Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Volk. 1946-1954
1947

43 (31.5.1947)

Visual Library

Das Volk

Samstag, den 31. Mai 1947

Nummer 43

2. Jahrgang

Freiburg im Breisgau

Erscheinungstage Mittwoch und Samstag / Einzelpreis 20 Pf. / Monatsbezugspreis RM 1.60 einschließlich Trägerlohn, durch die Post bezogen RM 1.84 Anzeigen laut Tarif gegen Kennkartenausweis.

Herausgegeben vom Sozialistischen Verlag Freiburg G.m.b.H., Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Straße 229, Fernruf Nr. 2816. Bankverbindungen: Deutsche Bank, Filiale Freiburg; Freiburger Gewerbebank e.G.m.b.H., Freiburg i. Br.; Öffentliche Sparkasse Freiburg i. Br. (Städtische Sparkasse); Postscheck-Konto Ludwigshafen (Rhein) Nr. 25 460

Verbreitungsgebiet: Die gesamte französisch besetzte Zone Badens und Württembergs — Geschäftsstellen und Vertretungen in allen größeren Orten. — Anzeigenpreisliste Nr 1. — Gerichtsstand für beide Teile Freiburg im Breisgau. Schriftleitung: Dr. F. Große. — Druck: Universitätsdruckerei Poppen & Ortmann, sämtliche in Freiburg im Breisgau.

„Freiheit, Friede und Ordnung"

Landtagseröffnung in Freiburg — Erste parlamentarische Vorgefechte

Es war ein feierlicher Augenblick, als am 22. November 1946 die Verfassunggebende Landesversammlung eröffnet wurde. Aber dieses Parlament war doch noch eine Schöpfung der Besatzungsmacht, war noch keine eigentlich frei gewählte Versammlung, war noch nicht wirklicher Ausdruck des demokratischen Volkswillens. Der neue Landtag, der jetzt am 29. Mai um 16 Uhr im Kaufhaussaal zusammentrat, ist nach den Jahren der Nazidiktatur und des Zusammenbruchs die erste wirklich freie Vertretung des badischen Volkes. Jeder der Anwesenden war sich wohl auch der Bedeutung der Stunde bewußt, als die Glocken des Münsters feierlich erklangen, als der Alterspräsident, wie bei der Beratenden Landesversammlung, wiederum der demokratische Abgeordnete Vielhauer, die zahlreich erschienenen Gäste begrüßte, an der Spitze den Délégué Supérieur du Pays de Bade, Gouverneur Pène, die weiteren Vertreter der Militärregierung, die Vertreter der Religionsgemeinschaften, den Rektor der Universität, die Vertreter der Presse und andere Ehrengäste. Er sprach die Hoffnung aus, daß es dem neuen Landtag in ehrlichem Bemühen gelingen möge, einen Staat der Ordnung, Sicherheit, der Freiheit und des Rechts aufzubauen und dadurch das Vertrauen des Volkes zu rechtfertigen. „Wir wollen durch die Tat beweisen, daß wir nicht nur das Vertrauen unseres Volkes, sondern auch der Militärregierung besitzen, und damit die solide Voraussetzung für die Gewährung weiterer Freiheiten schaffen."

Sodann begrüßte Gouverneur Pène den Landtag mit folgender Rede:

„Meine Damen, meine Herren!

Am 22. November 1946 hatte ich die Ehre, die Beratende Versammlung des Landes Baden in ihr Amt einzuführen.

Seitdem wurde am 18. Mai mit der Annahme der Verfassung durch das badische Volk und die Wahl seiner Abgeordneten im allgemeinen Wahlrecht ein weiterer Schritt auf dem Wege zu Ihrer Freiheit und zur Demokratie erreicht.

Die hier anwesende Versammlung ist nicht mehr, wie die vorhergehende, eine Schöpfung der Militärregierung; sie geht direkt vom badischen Volke aus, welches frei über die Form seiner Einrichtungen befragt wurde.

Dem Alterspräsidenten der Abgeordneten wird die Ehre zuteil, diese Landesversammlung in ihr Amt einzusetzen. Die feierliche Einführung der badischen Landesversammlung hat neben ihrer politischen Bedeutung symbolischen Wert. Sie unterstreicht den Neuaufbau der durch den Krieg angehäuften Trümmer. Sie bestätigt den Wiederaufbauwillen, von dem Ihr Volk beseelt ist.

Der zu beschreitende Weg ist lang und schwierig. Zahlreiche Hindernisse werden auftreten; aber von Ihnen geführt — davon bin ich überzeugt — wird das badische Volk mit Mut und Ausdauer sie zu bewältigen wissen und so das Vertrauen der freien Nationen gewinnen.

Es kann auf diesem Weg zur Freiheit auf die volle Unterstützung Frankreichs rechnen."

Nach diesen, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen würdigen Worten des Gouverneurs und einem kurzen Dankeswort des Alterspräsidenten verließ Gouverneur Pène mit den französischen Herren den Sitzungssaal, damit bekundend, daß nun die weitere Arbeit der Versammlung eine rein badische Angelegenheit sei. Für die Wahlprüfungskommission stellte der Abgeordnete Kraut fest, daß kein Mandat zu Beanstandungen Anlaß gegeben habe. In feierlicher Form überreichte sodann der Abgeordnete Dr. Eckert (CSV) dem Haus im Namen der Badischen Handwerkskammer eine aus Kalbsleder in kunstvoller Ausführung von dem Emmendinger Handwerksmeister Oskar Blenkner hergestellte Wahlurne mit den Stadtwappen von Freiburg, Emmendingen und Lahr als Geschenk der badischen Handwerker zur Erinnerung an die denkwürdige Stunde der Landtagseröffnung.

Für den Posten des Landtagspräsidenten wurde wiederum der christlich-soziale Abgeordnete Dr. Person vorgeschlagen und in geheimer Wahl mit 57 Stimmen gewählt (ein Stimmzettel war ungültig, eine Stimme entfiel auf Dr. Hoffmann). Einstimmig wurde zum Vizepräsidenten der Abgeordnete Geiler (SP), zum 2. Vizepräsidenten der Demokrat Vielhauer zu Schriftführern die Abgeordneten Dr. Kist und Dorß (beide CSV), Reinhard (SP) und Frau Dr. Teusch (DP) gewählt.

In seiner kurzen Einführungsrede, in der Dr. Person für das ihm entgegengebrachte Vertrauen dankte, hob er hervor, daß der neue Landtag, im Gegensatz zur bisherigen Beratenden Landesversammlung, der unmittelbare, vom Volk gewählte, Hoheitsträger sei. Von ihm empfange der Staatspräsident seine Vollmacht. Das Vertrauen in die Volksvertretung müsse festgefügt sein, um die Demokratie als Verkörperung der Menschenrechte und Menschenwürde zu festigen. Von diesem Blickpunkt aus betrachte das Volk das Tun und Lassen des Hauses, das geregelt sei durch die Verfassung. „Schwierigkeiten", fuhr er fort, „setzen wir unseren guten Willen entgegen. Viele Vollmachten wurden den deutschen Stellen bisher gewährt, bis heute ist jedoch noch keine Klarheit geschaffen, wie diese Vollmachten verteilt sind. Klarheit über diese Frage ist jedoch die Grundlage weiteren Schaffens. Die brennende Frage der Gegenwart ist: Wie soll die Front der Sieger und der Unterworfenen allmählich abgebaut werden und an ihre Stelle der Wille zu voller Zusammenarbeit treten. Mit Ernst und eingedenk des vom Volk geschenkten Vertrauens wolle der Landtag an seine Arbeit gehen. Er hoffe, daß das Jahr 1948 eine Epoche einleiten werde, die die Sehnsucht aller Völker erfülle. Die Herzen aller begehrten nichts mehr und sehnlicher als Freiheit, Friede und Ordnung. „Möge", so schloß Dr. Person seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen, „der Aufstieg in den kommenden vier Jahren sich so entwickeln, wie der Aufstieg von der Abstimmungstischschublade zur kunstvollen Urne".

Die CSV diktiert wieder

Die Wahl des Landtagspräsidiums wickelte sich ohne Schwierigkeiten ab. Die nahezu einstimmige Wahl Dr. Persons zeigte, daß auch die Sozialdemokraten, die Demokraten und die Kommunisten den üblichen parlamentarischen Brauch befolgten und der stärksten Partei ohne weiteres den Präsidentenposten zuerkannten, wobei auch die ehrliche Anerkennung der unparteiischen, sachlichen Arbeit von Dr. Person in der Beratenden Landesversammlung mitsprach. Leider sollte sich bald zeigen, daß die CSV, oder zumindest doch der Fraktionsführer, der Freiburger Oberbürgermeister Dr Hoffmann, nicht ohne weiteres den gleichen Willen zu einer loyalen Zusammenarbeit bekundete, der auch in den Reden des Alterspräsidenten und des neugewählten endgültigen Landtagspräsidenten gewünscht wurde. Als es galt, den für die Arbeit der nächsten Zukunft wichtigen Geschäftsordnungs- und Vertrauensmännerausschuß zu wählen, versuchte die CSV wieder die gleiche Taktik anzuwenden, die sie so oft in der Beratenden Landesversammlung anwandte: Sie machte rücksichtslosen Gebrauch von ihrer numerischen Überlegenheit. Sie schlug vor, jeden Ausschuß mit sieben Personen zu besetzen und zwar mit vier Vertretern der CSV, zwei Sozialdemokraten und einem Demokraten. Das bedeutete also den völligen Ausschluß der Kommunisten. Verständlicherweise lehnten die Kommunisten dies ab. Ihr Fraktionsvorsitzender, der Abgeordnete Eckert, schlug eine Unterbrechung der Sitzung vor, damit, altem parlamentarischem Brauch entsprechend, die Parteien noch einmal untereinander Fühlung nehmen könnten. Dr. Hoffmann lehnte jedoch dieses billige Ersuchen schroff ab, mit dem Hinweis, daß ein Übereinkommen über die Zusammensetzung der Ausschüsse bereits am Morgen zwischen den von ihm genannten Parteien zustandegekommen sei. Der Fraktionsvorsitzende der Sozialdemokraten, der Abgeordnete Maier, stellte dies dahin richtig, daß seine Fraktion ein derartiges Abkommen nur als ein Provisorium angesehen habe. Trotzdem wurde der Antrag der Kommunisten von der CSV gegen die Stimmen der übrigen Parteien niedergestimmt. Erst nach einer neuerlichen Debatte, in der vor allem von dem Abgeordneten Martzloff auf das Unloyale der Haltung der CSV hingewiesen wurde, auf die Tatsache, wie wenig dieses ganze Manöver dem gerade von der Seite der CSV gewünschten Zusammenarbeit entspricht, entschloß man sich auf christlich-sozialer Seite doch noch, dem Verlangen auf Unterbrechung der Sitzung nachzugeben.

Die darauf aufgenommenen Verhandlungen führten auch dann noch zu keinem anderen Resultat. Die CSV beharrte auf ihrem Standpunkt, die Ausschüsse in der von ihr vorgeschlagenen Stärke zusammenzusetzen. Dabei wurde sie auch von der Demokratischen Partei unterstützt, die mit der CSV gegen den kommunistischen Antrag auf eine Erweiterung der Ausschüsse stimmte. Das einzige Zugeständnis, zu dem sie sich in den Verhandlungen herabließ, war, daß diese Lösung nur als provisorisch gedacht ist.

Bei der weiteren Abstimmung gab die sozialdemokratische Fraktion ein Beispiel wirklich demokratischen Geistes, indem sie zugunsten der kommunistischen Partei auf einen ihrer beiden Sitze in jedem der genannten Ausschüsse verzichtete.

Die Verlegenheit, die darüber bei den Christlich-Sozialen herrschte, suchte der Abgeordnete Dr. Hoffmann offenbar damit zu überbrücken, daß er nochmals ausdrücklich feststellte, daß die Sozialdemokraten zwei Sitze hätten und daß damit der kommunistische Vertreter also auch von den Sozialdemokraten vorgeschlagen würde. Offenbar wollte Dr. Hoffmann damit vor der Öffentlichkeit nachweisen, daß Sozialdemokraten und Kommunisten eine Art Einheitsfront bildeten, ein Versuch, der sofort vom Fraktionsvorsitzenden der Sozialdemokraten zurückgewiesen wurde, der erklärte, daß die SP ihren Sitz abtrete und damit den Kommunisten natürlich auch den Vorschlag ihres Vertreters überlasse. Bei der Wahl der dann vorgeschlagenen kommunistischen Vertreter enthielten sich die Christlich-Sozialen und auch die Demokraten der Stimme, nachdem Dr. Hoffmann getrennte Abstimmung verlangt hatte.

Gewählt wurde in den Geschäftsordnungsausschuß als Vertreter der CSV Dr. Zürcher, Dr. Eckert, Reinbold und Kraut, der Demokrat Stahl, der Sozialdemokrat Dr. Haas und der Kommunist Büche, in den Vertrauensmännerausschuß die christlich-sozialen Abgeordneten Dr. Hoffmann, Schneider und Dichtel, von der SP Maier, von den Demokraten Vielhauer und von den Kommunisten Eckert.

Der Ablauf dieser Sitzung war kein glücklicher Auftakt für die kommenden Verhandlungen über die Regierungsbildung. Auch der unbefangene Beobachter mußte den peinlichen Eindruck gewinnen, daß die CSV rücksichtslos von ihrer im übrigen ja keineswegs so sehr großen Mehrheit Gebrauch machen will. Man hatte allerdings auch das Gefühl, daß manche der christlich-sozialen Abgeordneten über die Unduldsamkeit ihres Fraktionsvorsitzenden ziemlich peinlich berührt waren, was sie dann allerdings doch nicht hinderte, Fraktionsdisziplin zu üben. Die Sozialdemokratie sieht der weiteren Entwicklung mit Ruhe und Gelassenheit entgegen. Wir haben hier im „Volk" bereits darauf hingewiesen, daß es der Christlich-Sozialen Partei freisteht, eine rein christlich-soziale Regierung zu bilden.

Wenn sie jedoch Wert darauf legt, daß in der heutigen Notzeit alle nur verfügbaren Kräfte für den Neuaufbau herangezogen werden müssen — wir sind der Meinung, daß dazu auch die Kommunisten gehören, die in den verschiedenen Ämtern in den zwei schweren Jahren, die hinter uns liegen, dazu die Bereitschaft und auch die Befähigung gezeigt haben — dann kann dies nicht in der Form vor sich gehen, die heute ihr Fraktionsvorsitzender in der ersten Sitzung des Landtages vorexerziert hat. Wenn die CSV in dieser Form weiter zu regieren oder besser zu diktieren glaubt, dann gibt es für die Sozialdemokraten nur eine Antwort, eine klare und sachliche Opposition.

Neuer Kurs in der anglo-US-Zone

Erklärungen der Generale Clay und Robertson über den bizonalen Wirtschaftsrat

Die Generale Clay und Robertson haben folgendes Kommuniqué veröffentlicht: Die Militärregierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland haben beschlossen, einen Wirtschaftsrat einzusetzen, der aus Vertretern der einzelnen Länder ihrer Besatzungszonen gebildet werden wird. Diese Vertreter sind durch die Parlamente der einzelnen Länder zu wählen. Aufgabe des Wirtschaftsrates ist es, den Militärregierungen Vorschläge für die Durchführung einer einheitlichen Politik des wirtschaftlichen Wiederaufbaus zur Billigung vorzulegen.

Die beiden Zonen werden in dieser Beziehung als zusammenhängendes Wirtschaftsgebiet behandelt. Außerdem hat der bizonale Wirtschaftsrat den Militärregierungen zur Billigung entsprechende Richtlinien vorzulegen, die mit den Grundsätzen übereinstimmen, die in den Potsdamer Beschlüssen niedergelegt sind.

Die zur Zeit arbeitenden bizonalen Wirtschaftsämter üben ihre Tätigkeit von nun an unter der Autorität amtierender Direktoren mit Exekutivgewalt in Übereinstimmung mit den Richtlinien des Wirtschaftsrates aus. Neben dem Wirtschaftsrat wird noch ein Exekutivausschuß gebildet. Dieser setzt sich aus Vertretern der verschiedenen Länder zusammen, denen die Aufgabe obliegt, die laufenden Geschäfte der bizonalen Wirtschaftsämter in Übereinstimmung mit den Anweisungen des Wirtschaftsrates zu koordinieren und zu kontrollieren. Sämtliche Vorschläge des Wirtschaftsrates sind zunächst den Militärgouverneuren Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland zur Billigung vorzulegen.

In Übereinstimmung mit dem Grundsatz der Dezentralisierung der deutschen Verwaltung sollen bei der Ausführung der Anweisungen und der Erlasse, die von den bizonalen Wirtschaftsämtern herausgegeben werden, in möglichst großem Umfang die Länderregierungen herangezogen werden.

Die Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika hoffen, daß die anderen Besatzungsmächte ihre Einladung, sich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit anzuschließen, Folge leisten werden.

Labour gibt Rechenschaft

Als das englische Volk im Sommer 1945 mit überwältigender Mehrheit sich für die britische Labourpartei entschied, vollzog es damit einen Umschwung im englischen Leben, der weit über das hinaus geht, was sonst bei Wahlen zur Entscheidung steht. Es ist offenbar so, daß das englische Volk mit jenem sensationellen Votum dem allgemeinen Gefühl Ausdruck gab, daß nur eine grundstürzende Neuordnung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse in England ein neues Leben für die Nation sichern kann. Die Labourregierung hat in allen ihren Maßnahmen diesem Gefühl Ausdruck gegeben. Die rund 70 Gesetze und mehr als 1700 Verfügungen, die seitdem in England von der Labourregierung in Kraft gesetzt wurden, spiegeln schon rein äußerlich den gewaltigen Umfang des Umbaues wider, der sich in England vollzogen hat. Die Verstaatlichung von mehr als 1500 Kohlengruben, die Verstaatlichung des Binnenverkehrs sind nur zwei der grundstürzenden Maßnahmen, die dem Geburtsland des modernen Industriekapitalismus und des Manchestertums ein völlig neues Gesicht geben. Nicht weniger einschneidend sind die Schritte, die die Labourregierung auf dem Gebiet der Außenpolitik unternommen hat. Mutig zog sie die Konsequenz aus der Tatsache, daß eine sozialistische Regierung die Kolonialpolitik alten Stils nicht fortsetzen kann. Sie gab das preis wovon Generationen glaubten, daß an ihm das Wohl und Wehe des ganzen Reiches hinge. Sie bereitet die Überführung Indiens in einen unabhängigen Staat vor und hat dafür schon ein Datum gesetzt. Sie legte die Entscheidung über das Schicksal Palästinas in die Hände der Vereinten Nationen. Damit hat sie auch auf außenpolitischem Gebiet revolutionäre Schritte unternommen, deren Folgen für die Zukunft der Welt noch gar nicht in ihrem vollen Ausmaß abzusehen sind.

Sie hat diese Schritte unternommen, berannt von einer Opposition, die am Alten festhielt und versuchte, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den entscheidenden Schritt zur Planwirtschaft zu hintertreiben und die Weltreichspositionen zu konservieren.

Wenn jetzt die Labourpartei in dem bekannten Badeort an der Ostküste Englands, Margate, ihren 46. Parteitag abhält, so konnte der Präsident des Exekutivkomitees der Partei und Minister für die zivile Luftfahrt, Noel Baker, vor den 1300 Delegierten und 500 Journalisten, die am Parteitag teilnehmen, feststellen, daß die Konservativen heute gezwungen sind, vor den sozialistischen Grundsätzen der Labourpartei eine Verbeugung nach der anderen zu machen, daß sie in der von ihnen herausgegebenen Industriecharta versichern, daß sie nicht daran denken, die bereits durchgeführten Verstaatlichungen rückgängig zu machen. Denn die Konservativen wissen nach zwei Jahren Labourregierung, daß eine Mehrheit in England ohne die Stimmen der Arbeiterschaft nicht zu erzielen ist. Aber Noel Baker konnte auch darauf hinweisen, daß seit mehr als 100 Jahren die Labourregierung die erste britische Regierung ist, die in zwei Amtsjahren nicht eine einzige Nachwahl verloren hat.

Die in Margate versammelten Delegierten der Labourpartei hatten in den acht Tagen, die für ihren Parteitag in Aussicht genommen sind, eine gewaltige Arbeit zu leisten. Das Problem der Produktionssteigerung, das die Kernfrage für den Aufbau Englands ist, spielte eine ebenso große Rolle wie die außenpolitischen Fragen, in deren Mittelpunkt die Politik Englands in der britischen Besatzungszone Deutschlands, Palästina und vor allem das Verhältnis Englands zu Sowjetrußland stand. Es ist bezeichnend, daß eine der Broschüren, die von der Labourpartei auf dem Parteitag verteilt worden sind, den Titel trägt: „Cards on the table", das heißt „Mit offenen Karten". Diese Außenpolitik drehte sich um die Kernfrage, daß die Labourregierung ihre Außenpolitik als eine Mittlerrolle zwischen dem Westen und dem Osten auffaßt.

Hier liegt in der Tat das entscheidende Problem der europäischen Zukunft. Die zwei Jahre Labourregierung, die in Margate zur Debatte standen, machen jedem Einsichtigen klar, daß auf diesem Weg bereits wichtige Schritte erfolgt sind. Deshalb richten sich die Augen der ganzen Welt auf die Beschlüsse von Margate, die das Ziel auf diesem Weg weisen werden. Sie stehen unter dem Motto, das Noel Baker in seiner Eröffnungsrede aufgestellt hat: „Die Labourpartei gibt England einen Glauben: Brüderlichkeit, Großmut, Menschlichkeit und die Überzeugung, daß die Menschheit die Kräfte überwacht, die die Welt gestalten." Das ist die Synthese von Sozialismus und Demokratie, die die Zukunft der Welt gestalten wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Höhere Stahlproduktion?

Französische Bedenken gegen die englischen Ankündigungen

Die Erklärungen Lord Pakenhams in Essen und eine Reutermeldung, nach der, abweichend von dem bisherigen Viererrats-Beschluß, in der anglo-amerikanischen Zone nunmehr eine wesentliche Erhöhung der Stahlproduktion zugelassen werden soll, haben in Frankreich eine beträchtliche Reaktion ausgelöst. Aus zwei Gründen hält man in Paris den zwar noch nicht in allen Einzelheiten, jedoch in seinen großen Linien bekannten Plan der Angloamerikaner für unzweckmäßig und geradezu beunruhigend.

1. Man sieht darin einen Verstoß gegen die bisherigen Kontrollratsbeschlüsse. London und Washington hätten offenbar nicht nur die Hoffnung aufgegeben, sich in der Frage des deutschen Industrie-Potentials mit Sowjetrußland zu verständigen, sondern sie hätten sich auch über die französische Auffassung hinweggesetzt, nach der eine Erhöhung der deutschen Stahlproduktion nur bei gleichzeitiger Einführung einer wirksamen Ruhrkontrolle ins Auge gefaßt werden dürfe.

2. Man sieht in dem angloamerikanischen Vorgehen die sich immer klarer abzeichnende Tendenz einer Aufspaltung Deutschlands in zwei Interessensphären und geradezu ein Aufgeben der bisherigen Viererrats-Politik. Man befürchtet, daß dadurch die allgemeine Lösung der Deutschlandfrage ernstlich kompliziert und geradezu die Londoner Konferenz in Frage gestellt werden könne.

„L'Aube", das Blatt der Partei Bidaults, sieht in den Beschlüssen der Angloamerikaner „eine Entscheidung von ernstester Tragweite, die Frankreich nicht ohne Sorge lassen könne". Das Blatt erinnert daran, daß der von Bevin gemachte Vorschlag einer Erhöhung des deutschen Industrie-Potentials insbesondere einer Erhöhung der Stahlindustrie auf der Moskauer Konferenz zu keiner Vereinbarung führte. Die französische Delegation vertrat damals die Auffassung, daß eine so schwerwiegende Entscheidung nicht getroffen werden könne, ohne daß man zuvor einen gewissenhaften Expertenbericht angefertigt und diesen einer sorgfältigen Überprüfung unterzogen hätte. Es sei für den künftigen Frieden gefährlich, wenn man Deutschland erlaube, zwei- oder dreimal soviel Stahl zu fabrizieren, wie sein Nachbar, einfach unter dem Vorwand, daß es ja in Deutschland ausreichend Kohle gäbe. Es wäre doch wohl zweckmäßiger und weitblickender, wenn Deutschland seine Kohle an ausländische Industrien verkaufen und seine eigene Stahlproduktion strikt auf die Bedürfnisse seiner Friedenswirtschaft beschränken würde.

Die radikalsozialistische Zeitung „L'Aurore" spricht von einem „Fait accompli" und einem Bruch der Abmachungen, die die vier Großmächte bisher getroffen hätten. Das Blatt meint, gewiß zwinge die Wirtschaftskrise in der angloamerikanischen Zone dazu, rasche Entscheidungen zu treffen. Trotzdem müsse man das Vorgehen in dieser Form als höchst bedenklich bezeichnen. Das Blatt erblickt in der Schaffung eines Wirtschaftsparlamentes für die Westzonen das „mächtigste und zentralisierteste Instrument, das seit der Niederlage Hitlers in Deutschland zugelassen wurde".

Der linksstehende „Franc-Tireur" ist der Ansicht, daß die Angloamerikaner offenbar ihre Doppelzone so organisieren wollten, daß sie im Falle des Scheiterns der Londoner Konferenz nicht mit leeren Händen dastünden. Allerdings, schreibt das Blatt, würde man gut daran tun, nähere Einzelheiten abzuwarten, bevor man über die Reorganisation der angloamerikanischen Zone und die geplante Erhöhung des deutschen Industrie-Potentials ein endgültiges Urteil fällen könne.

Es darf in diesem Zusammenhang erneut darauf hingewiesen werden, daß

die französische Haltung keineswegs gegen die Wirtschaftssanierung Deutschlands und eine Besserung der heutigen, auch in Frankreich als unhaltbar erkannten Zustände gerichtet ist.

Frankreich wünscht jedoch im Interesse des Friedens und seiner eigenen Sicherheit, die deutsche Stahlindustrie auf ein Mindestmaß zu beschränken. Wenn Frankreich sich bisher nicht zu einem Anschluß seiner Besatzungszone an die angloamerikanische Zone entschloß, geschah dies keineswegs aus egoistischen Gründen, sondern mit Rücksicht auf die weltpolitische Lage und in dem Bemühen, so lange wie irgend möglich, eine Aufspaltung der Welt in zwei einander gegenüberstehende Blocks zu vermeiden. Außenminister Bidault hat das ja unlängst in einer Pressekonferenz klar zum Ausdruck gebracht, und das ist der Hauptgrund, weshalb Frankreich nunmehr die von den Engländern und US-Amerikanern in ihren Zonen getroffenen Maßnahmen mit Sorge und einer gewissen Beunruhigung betrachtet. Man befürchtet, daß der schon in Moskau sichtbar gewordene Riß unter den Großmächten noch vertieft werden könnte.

„Wir sind alle Brüder"

Lord Pakenham bei den Gewerkschaften im Ruhrgebiet

„Ob Engländer oder Deutscher, wir sind alle Brüder", erklärte der Leiter der Deutschlandabteilung im britischen Außenministerium, Lord Pakenham, in der Villa Hügel in Essen, wo er Besprechungen mit Vertretern des Industrieverbandes Bergbau abhielt. „Wir alle sind Partner bei der großen Aufgabe des Wiederaufbaues Deutschlands, um dem deutschen Volk und vor allem der deutschen Jugend ein glückliches Leben zu ermöglichen."

Die ganze Welt beobachte die Ruhrkohlenförderung, erklärte Lord Pakenham weiter. Außenminister Bevin, der demnächst die britische Zone besuchen wolle, habe ihn gebeten, ihm wöchentlich die Förderzahlen auszuhändigen. Die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands und ganz Europas hänge von den Ruhrbergarbeitern ab.

Pakenham lobte die Gewerkschaftsführer für ihre gute Zusammenarbeit und betonte, daß ihm sehr daran gelegen sei, ihre Meinung über die Gründe des Nachlassens der Kohlenproduktion im letzten Monat zu hören. Er gab der Hoffnung Ausdruck, öfter mit den Gewerkschaftsvertretern an der Ruhr zusammensein zu können.

In Begleitung Lord Pakenhams befanden sich Mr. König, der Kohlenberater der amerikanischen Botschaft in London, und Jack Johns, Mitglied der Labour Party und parlamentarischer Privatsekretär Pakenhams. Johns wird sich, wie Pakenham erklärte, voraussichtlich häufig in Deutschland aufhalten. Er wurde von Lord Pakenham ermächtigt, in seinem Namen zu sprechen. Mr. Johns, der die Grüße der britischen Gewerkschaften überbrachte, erklärte, auch in England gebe es beschränkte Rationen und Bezugscheine wie in Deutschland. Auch England bemühe sich, seine Wirtschaft durch Vergrößerung der Produktion zu beleben. Er wisse, wie schwierig die Aufgabe der Gewerkschaftsfunktionäre sei, glaube aber, daß unter ihrer Leitung gute Beziehungen zwischen den Mitgliedern der Ruhrarbeiter-Gewerkschaften und England entstehen würden. Die Konferenz soll dazu beitragen, die Brüderschaft zwischen allen Gewerkschaftlern der Welt zu begründen.

Weltchronik

Frankreich:

Unter dem Motto „deutsch-französischer Kulturaustausch" hatten die Nazis u. a. mehrere Kolossalstatuen des Hitlerschen Hofbildhauers Arno Breker nach Paris gebracht, wo sie nach dem Rückzug aus Frankreich verblieben. Sie kamen jetzt zur Versteigerung und wurden von einem Abbruchunternehmer erworben, der für ein drei Meter hohes Männerstandbild 1000 Francs bezahlte.

Zwischen dem französischen Arbeitsminister und der Gewerkschaft der Angestellten der Elektrizitäts- und Kraftwerke wurde eine Vereinbarung geschlossen, in der festgestellt wird, daß eine im beiderseitigen Einvernehmen bestimmte Persönlichkeit vor dem 8. Juni im Rahmen der Regierungspolitik Vorschläge zur Lösung der Probleme machen wird, die sich aus den schwebenden Fragen ergeben. Da auf diese Weise die Forderungen der Gewerkschaften gesichert sind, wird die von der Gewerkschaft erlassene Streikanweisung aufgehoben. Dadurch wird die Verordnung der Regierung über Beschlagnahme und Dienstverpflichtung gegenstandslos und ebenfalls außer Kraft gesetzt.

Französisch-Indochina:

Ho Chi Minh, der Präsident der vietnamesischen Republik, schlug einen Waffenstillstand mit den französischen Streitkräften vor, um Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts mit Frankreich aufzunehmen.

Die französischen Bedingungen auf Kapitulation der vietnamesischen Streitkräfte und einer Besetzung des Landes durch französische Truppen lehnte nach Meldungen aus Saigon der Präsident von Vietnam ab.

Großbritannien:

Der Arbeitsminister Georges Isaacs erklärte in einer Rede in Weymouth, die britische Regierung sei dazu entschlossen, trotz der Proteste britischer Gewerkschaftskreise an die ausländischen Arbeiter zu appellieren. Er denke dabei besonders an die zahlreichen Polen, die sich in England aufhalten.

Nicht nur sozialistische Abgeordnete nehmen am 46. Kongreß der Arbeiterpartei in Margate teil. Auch 5 deutsche Kriegsgefangene eines in der Nähe liegenden Lagers erhielten die Genehmigung, zur Ergänzung ihrer demokratischen Schulung täglich den Debatten beizuwohnen.

Auf australische Initiative hin wird wahrscheinlich im August nach Canberra eine Empire-Konferenz einberufen werden. An dieser werden die Vertreter Großbritanniens und der britischen Dominien teilnehmen, um eine gemeinsame Stellungnahme zum Friedensvertrag mit Japan festzulegen.

Das britische Kabinett beriet am Mittwochvormittag die endgültige Stellungnahme zur Räumung Indiens. Der Vizekönig von Indien, Lord Louis Mountbatten, wohnte der Sitzung bei.

8000 Mann der ehemaligen ukrainischen Division, die in den Reihen der deutschen Wehrmacht kämpfte, werden demnächst zur Arbeit in der Landwirtschaft nach England verbracht werden. Sie sind zur Zeit in Norditalien im Lager Rimini interniert. Die meisten von ihnen sind ukrainisch-polnischer Abstammung und zwangsweise in die deutsche Wehrmacht eingegliedert worden.

Der Staatssekretär im britischen Außenministerium Mayhew, gab im Unterhaus bekannt, daß die Eingliederung Estlands, Lettlands und Litauens in die Sowjetrepublik von der britischen Regierung nur de facto aber nicht de jure anerkannt sei. Jede Entscheidung über eine de jure-Anerkennung könne nur nach vorheriger Beratung mit den Dominien vorgenommen werden.

Großbitannien hat beim internationalen Gerichtshof in Den Haag um Prüfung des Korfu-Streitfalles nachgesucht. Der Korfu-Zwischenfall war bekanntlich dadurch entstanden, daß britische Kriegsschiffe im Korfu-Kanal durch Minen beschädigt worden waren.

Dänemark:

Ungefähr 75 ehemalige Angehörige der deutschen Besatzung in Dänemark, darunter der frühere Reichsbevollmächtigte, Obergruppenführer Dr. Werner Best, der letzte deutsche Oberbefehlshaber in Dänemark, General Lindemann und der ehemalige Gestapo-Chef Kurt Bolle werden unter der Beschuldigung, in Dänemark Kriegsverbrechen begangen zu haben, im Herbst vor ein dänisches Gericht gestellt werden.

Um den Rücktritt der dänischen Regierung zu erzwingen, forderte der Führer der dänischen Sozialdemokraten zum Generalstreik auf. Er wurde bei seiner Aufforderung, die sich an die Demonstranten vor dem dänischen Reichstag richtete, von den Kommunisten unterstützt. Bekanntlich protestierten Tausende von Dänen in einer Demonstration gegen die Erhöhung der Kartoffelpreise in Dänemark, die ein völliges Versagen der Kartoffelversorgung zur Folge gehabt hätte.

Schweden:

Die schwedische Regierung will mit der Internationalen Flüchtlingsorganisation verhandeln, um eine Umsiedlung ehemaliger sudetendeutscher Arbeiter, die gegenwärtig in Österreich sich befinden, nach Schweden zu erwirken, gab ein Sprecher der schwedischen Regierung im Parlament bekannt. Ferner sollen Verhandlungen mit der ungarischen Regierung über eine Ansiedlung ungarischer Landarbeiter in Schweden aufgenommen werden.

Jugoslawien:

Marschall Tito feierte am Pfingstsonntag seinen 55. Geburtstag. Alle jugoslawischen Zeitungen brachten aus diesem Anlaß große Artikel, in denen die Rolle Titos als des Führers der Nation im Krieg und Frieden gedacht wird. Generalissimus Stalin und Molotow sendeten Glückwunschtelegramme.

Ägypten:

Der Landwirtschaftsminister hat für zwei Jahre zwei deutsche Sachverständige angestellt.

Vereinigte Staaten:

Weitere 150 000 Tonnen Weizen und Mehl werden der US- und britischen Zone Deutschlands im Monat Juni zusätzlich zugeteilt gab das amerikanische Landwirtschaftsministerium bekannt. Die Zuteilung erfolgt zusätzlich zu den 356 000 Tonnen Getreide, die der US- und der britischen Zone für die nächsten Monate bereits zugewiesen wurden.

Auf die Frage, ob er beabsichtige, die Staatsbürgerschaft der Vereinigten Staaten zu erwerben, erklärte Albert Einstein: „Das kann ich heute noch nicht sagen. Wenn meine Relativitätstheorie sich als richtig erweisen wird, dann erklären die Deutschen sicher, daß ich ein Bürger ihres Landes war, und die Franzosen werden mich zum Weltbürger abstempeln. Wenn es sich herausstellt, daß meine Theorien falsch sind, dann sagen die Franzosen, daß ich Deutscher war, und die Deutschen, daß ich Jude bin."

Der stellvertretende amerikanische Kriegsminister Howard C. Petersen hat Washington verlassen, um sich zu Besprechungen über die deutsche Lebensmittellage mit General Clay nach Berlin zu begeben. Ferner beabsichtigt Petersen mit Beamten der angloamerikanischen Export- Import-Behörde in Minden Besprechungen über Ausfuhr- und Einfuhr-Probleme zu führen.

Aus allen vier Zonen

Berlin. Ein Fabrikant, der sich gegen gefälschte Bezugscheine 55 000 Kilo Zucker und Marmelade und größere Mengen Butter von Firmen in Hannover und Schwelm verschafft und auf dem schwarzen Markt umgesetzt hatte, wurde in Wuppertal verhaftet. Der Drucker der gefälschten Scheine und drei weitere Beteiligte wurden ebenfalls festgenommen.

Berlin. Insgesamt 1,5 Millionen Tonnen Nahrungsmittel, Saatgut, Saatkartoffeln und Dünger im Gesamtwert von 163 Millionen Dollar, die zu Lasten der amerikanischen und britischen Steuerzahler gehen, sind in den ersten vier Monaten dieses Jahres in die britische und die US-Zone eingeführt worden, gab Oberst Hugh B. Hester, der Leiter der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft bei Omgus bekannt.

Französische Zone

Koblenz. Vertreter der Gewerkschaften riefen auf einer Besprechung eine „Konsumgenossenschaft Mittelrhein" mit dem Sitz in Koblenz ins Leben, deren Satzungen einstimmig angenommen wurden. Es bestehen noch verschiedene genossenschaftliche Betriebe, die sich das Dritte Reich angeeignet hatte und die zur Zeit von Treuhändern verwaltet werden. Mit ihrer Rückgabe an die Genossenschaften ist zu rechnen.

Koblenz. Die Eisenbahnbrücke Koblenz—Horchheim, die während des Krieges gesprengt worden war, geht ihrer endgültigen Wiederherstellung entgegen. Am 15. Juni soll der erste Zug wieder über den wichtigen Stromübergang rollen. Für den Nah- und Fernverkehr bedeutet dies eine entscheidende Verbesserung.

Kempten. Bei einer Leibesvisitation der Angestellten der Spinnerei und Weberei Kempten konnten 300 Spulen gestohlenes Garn sichergestellt werden. Die Fabrik hatte im letzten Vierteljahr durch Diebstähle 4000 Kilogramm Garn verloren.

Englische Zone

Bremen. Zur Bekämpfung des schwarzen Marktes hat die Bremer Stadtverwaltung beschlossen, jede Person unter 30 Jahren, die beim Schwarzhandel angetroffen wird und nicht im Besitz einer Arbeitskarte ist, für die Zeit von 6 Monaten bis zu 2 Jahren in ein Arbeitslager einzuweisen.

Hannover. Der Vorwurf britischer Dienststellen, der deutsche Bauer erfülle seine Ablieferungspflicht nicht, wurde im Landtag von Niedersachsen von dem Ernährungsminister Block zurückgewiesen. Das Land Niedersachsen habe 97 Prozent seines Getreidesolls und 110 Prozent seines Viehablieferungssolls erfüllt. Block erklärte sich infolgedessen gegen die drastischen Maßnahmen, die der Landtag für die Landwirtschaft vorgeschlagen hatte.

Hannover. Eine Ausstellung deutscher Lebensmittelrationen wurde hier von den britischen Besatzungsbehörden veranstaltet, um den Engländern die deutschen Rationen vorzuführen.

Osnabrück. Alle Erholungsreisenden zu den Nordseeinseln müssen, wie der Regierungspräsident in Osnabrück bekanntgab, wegen der dort herrschenden Wohnungs- und Ernährungsschwierigkeiten vorher die Genehmigung des zuständigen Kreiswohnungsamtes einholen.

Amerikanische Zone

Wiesbaden. Der schwarze Markt wird durch das Verbot des Importes amerikanischer Zigaretten empfindlich getroffen, erklärte der Leiter der Export-Import-Abteilung der amerikanischen Militärregierung für Hessen, Leo Mandell. Es sei anzunehmen, so sagte er, daß sich der Schwerpunkt im Schwarzhandel auf andere Tauschartikel verlagern werde. Es gäbe allerdings kein Objekt, das sich durch seine Haltbarkeit und Handlichkeit so gut für den Schwarzhandel eigne wie die Zigarette. Mandell hält das Tabakimportverbot für außerordentlich günstig in bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands. Das Abwertungsverhältnis der Mark bei einer zukünftigen Währungsreform müsse sich, so meinte Mandell, nach dem Stand der Produktion richten. Bei einer ungenügenden Gütermenge im Vergleich zum Notenumlauf würde sich jede Währungsreform als Fehlschlag erweisen. Pressenotizen, wonach die Mark im Verhältnis zehn zu eins abgewertet werden soll, bezeichnet Mandell als unbegründet.

Nürnberg. Demnächst werden sich 12 bis 15 hohe Beamte der Wilhelmstraße vor einem Kriegsgericht in Nürnberg wegen entscheidender Mithilfe an den von der Gestapo im Ausland begangenen Verbrechen sowie wegen Anteilnahme an der Ausarbeitung der Angriffspläne des Reiches zu verantworten haben. Darunter befindet sich der ehemalige Botschafter in Rio de Janeiro, Karl Ritter, der frühere deutsche Gesandte in Paris, Schleyer, der Gründer des „Kreises der Freunde Himmlers", und Unterstaatssekretär Wilhelm Keppler, der Führer der Auslandsdeutschen, Bohle, und der frühere Staatssekretär Steengracht von Moyland.

Berchtesgaden. Der ehemalige Adjutant Himmlers und Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes in Holland und Belgien, General der SS Fritz Neumann, wurde in Kirchweihdach bei Berchtesgaden in Bayern festgenommen. Er hatte sich bei einem Bauern als Landarbeiter verborgen.

Garmisch-Partenkirchen. Die Spruchkammer Garmisch-Partenkirchen reihte den bisherigen Christusdarsteller Alois Lang, den Darsteller des Lazarus Anton Preisinger und den Bühnenmeister Robert Breitsamter der Oberammergauer Passionsspiele in die Gruppe der Mitläufer ein.

München. Ungefähr 400 jüdische Studenten demonstrierten vor dem Gebäude des jüdischen Zentralkomitees und forderten durch Flugblätter bessere Unterkünfte und bessere Versorgung durch die Unrra.

Neue Verwaltungsstruktur in der französischen Zone?

Unterstaatssekretariat für die französische Zone?

Salomon Grumbach, der auch in Deutschland bekannte Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten im Rate der Republik, ist auch der Urheber der jetzt von diesem Ausschuß einstimmig angenommenen Entschließung über die Umbildung der Verwaltungsstruktur in der französischen Besatzungszone.

In der Entschließung wird die französische Regierung ersucht, ein Unterstaatssekretariat für die französische Besatzungszone zu schaffen, den zivilen Stellen den Vorrang zu sichern und ein Statut auszuarbeiten, daß allen französischen Bediensteten die unentbehrlichen sozialen Garantien gewährleistet. Ferner verlangt die Entschließung, daß in den französischen Zonen die Entnazifizierung und Demokratisierung vollständig durchgeführt werden müsse.

Die Beschleunigung der Entnazifizierung war übrigens auch von der „Vereinigung der ehemaligen Zwangsverschleppten" in den letzten Tagen gefordert worden.

Grumbach hat nach dem Kriege schon mehrfach Deutschland besucht und in öffentlichen Versammlungen gesprochen, zuletzt anläßlich der Einweihung des Karl-Marx-Hauses in Trier.

Rußland schafft die Todesstrafe ab

Wie Radio Moskau bekanntgab, ist durch eine Verordnung des Präsidiums des Obersten Sowjets die Todesstrafe für die UdSSR abgeschafft worden. In dem Text der Verordnung heißt es: „Aus der internationalen Lage nach der Kapitulation Deutschlands und Japans geht hervor, daß der Frieden für lange Zeit als gesichert angesehen werden kann, auch wenn reaktionäre Elemente versuchen, einen Krieg zu entfesseln. Infolge der Hingabe des sowjetischen Volkes an das Vaterland, auf Grund der internationalen Lage und der Bitte des Gewerkschaftsverbandes erachtet der Oberste Sowjet die Todesstrafe für unnötig in Friedenszeiten."

Die Verordnung bestimmt weiter, daß die Todesstrafe in 25 Jahre Zwangsarbeit umgewandelt wird. Diese Bestimmung findet bereits für alle zum Tode Verurteilten Anwendung, deren Hinrichtung bis zu diesem Tage noch nicht durchgeführt worden ist.

9 Todesurteile in Rastatt

Im Namen des französischen Oberkommandierenden in Deutschland wurden vom Hohen Gericht in dem Prozeß gegen die Wachmannschaften der KZ.-Lager Schömberg, Spaichingen, Bisingen und Iffezheim und gegen die Betriebsleiter der Ölschiefer- und Metallwerke Spaichingen die Urteile bekanntgegeben.

Die Angeklagten Ehrmanntraut, Markart, Kabus, Gransee, Schulz, Zindel, Köcke, Müller und Fuchs wurden zum Tode verurteilt.

Die Angeklagten Landenberger, Meseke und Göbel wurden zu lebenslänglichem Gefängnis mit Zwangsarbeit verurteilt.

Die Angeklagten Franz Hartmann und Grill erhielten zwanzig Jahre Gefängnis mit Zwangsarbeit.

Die Angeklagten Tempel wurden zu fünf Jahren, Bruder zu acht Jahren, Jungblut zu achtzehn Monaten Gefängnis. Neumerkel zu zehn Jahren Gefängnis mit Zwangsarbeit, Ludwig zu acht Jahren Gefängnis mit Zwangsarbeit, der Angeklagte Fortmann zu fünf Jahren, Rackowicz zu vier Jahren, Rainer Hartmann zu acht Jahren und Steinbeißer zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Bei Steinbeißer wurde ein Strafaufschub von drei Jahren und sechs Monaten bewilligt.

Die Angeklagten Breitling, Worm, Gaidus und Dr. Hänlein wurden freigesprochen.

Pressetelegramme und Pressegespräche

Innerhalb der französischen Besatzungszone sind jetzt, wie die Oberpostdirektion Freiburg mitteilt, Pressetelegramme und dringende Pressegespräche zugelassen. Anträge können den Postämtern in Freiburg (Breisgau), dem Fernsprechamt — vorgelegt werden. Nach den übrigen Besatzungszonen ist dieser Verkehr noch nicht zugelassen.

Päckchen und Mischsendungen

Im innerdeutschen Postverkehr können in Päckchen und Mischsendungen ab sofort Verzeichnisse mit Angaben über Beschaffenheit, Preis, Gewicht usw. eingelegt werden.

An alle luxemburgischen Staatsangehörigen, die in der französisch besetzten Zone Deutschlands ansässig sind

Die luxemburgische Regierung und das luxemburgische Rote Kreuz sind in der Lage, Kindern luxemburgischer Staatsangehöriger, die in Deutschland ansässig sind, einen Ferienaufenthalt in Luxemburg zu gewähren. Die luxemburgische Militärmission beim CCFA in Baden-Baden, Falkenstraße 9, bittet die Luxemburger in der französischen Besatzungszone, die von dem Anerbieten der luxemburgischen Regierung Gebrauch machen wollen, ein Gesuch einzureichen, das alle erforderlichen Personalangaben des Gesuchstellers enthält. Gegebenenfalls ist die Anschrift einer verwandten Familie in Luxemburg, die zu einer Aufnahme der in Frage kommenden Kinder bereit wäre, beizufügen.

Wer sucht Angehörige in den USA?

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz gibt bekannt: Da die Delegation des IKRK in Washington aufgelöst wird, bitten wir das Publikum, das seine Angehörigen in den Vereinigten Staaten suchen lassen möchte, sich an folgende Anschrift zu wenden: American Red Cross, Enquiry Division, Home Section, National Headquarters, Washington 13 DC, USA.

Was macht das Wetter?

Vorläufig Ende der sommerlichen Witterung. Wie sich fast in jedem Jahre Ende Mai, Anfang Juni nach größerer Wärme eine Periode kühlerer und unbeständigerer Witterung einzustellen pflegt, so bahnt sich diese Entwicklung in der Wetterlage auch in diesem Jahr jetzt schon an. Wenn es sich bei der Kaltluft, die in der letzten Nacht nach Westfrankreich eingedrungen ist, auch nur um einen ersten kleinen Schub kühlere Meeresluft handelt, ist beim Durchzug ihrer Kaltfront nach zunehmender Gewittertätigkeit doch mit einem Abschluß der hochsommerlichen Wärme zu rechnen. **Aussichten bis Dienstagabend:** Zunächst noch sommerlich warm mit Höchsttemperaturen von 25—30° und in den Vormittagsstunden noch vielfach heiter. In den Nachmittags- und Abendstunden jedoch zunehmende Gewittertätigkeit und in deren Gefolge später sinkende Temperaturen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Ist Planwirtschaft ein Wunschbild?

Ein Wort an ihre Kritiker von Roderich v. Ungern-Sternberg

Der Endzweck alles Wirtschaftens ist zweifellos die ausreichende Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Was bedeutet aber diese Binsenwahrheit im Bereich der großbetrieblichen Industrie, die Konsumgüter, wie Schuhzeug, Textilien, Papier, Flaschen, Fahrräder, elektrotechnische Gegenstände und unzählige Halbfabrikate herstellt, von deren Menge, Güte und Billigkeit unser materielles Dasein abhängt? Alle Wirtschaftspolitik hat von rationellen Zweckmäßigkeitserwägungen, vom ökonomischen Prinzip (geringste Kosten — größte Ergiebigkeit) und nicht von Wunschbildern auszugehen. Diesen Erwägungen müssen aber bestimmte Erfahrungstatsachen zugrundegelegt werden. Es ist zweifellos richtig, wenn festgestellt wird, daß die elementare Tatsache der heutigen wirtschaftlichen Welt das Bestehen eines „großen Industrieapparats, der Großstädte und der Menschenmassen" darstellt (W. Eucken). Diese großbetriebliche Gestaltung hat die betriebliche Konzentration erzeugt, die ihrerseits dazu geführt hat, daß die Leiter der Großindustrie, die „Wirtschaftsführer" aus Selbsterhaltungstrieb, als ein Mittel, Konjunkturschwankungen auszuschalten und um die Rentabilität ihrer Betriebe zu sichern, den Privatmonopolismus ausgebildet haben, so daß viele ehedem selbständige Betriebe unter eine einheitliche autokratische Leitung geraten sind, wodurch die Konkurrenz der Firmen weitgehend ausgeschaltet und ein „festgehaltener Preis" (der Kartell- oder Konzernpreis) die Knappheit oder die Fülle der Güter „nicht mehr anzeigt und so die Lenkungsfunktion des Wirtschaftsprozesses nicht auszuüben vermag" (W. Eucken). Darüber hinaus hat der Privatmonopolismus, im Zuge der Verfälschung, der Degeneration der Wettbewerbswirtschaft durch den „festgehaltenen Preis" dazu geführt, daß

den Konsumenten, bzw. Weiterverarbeitern Preise diktiert werden, deren Höhe sich nach den Produktionskosten (plus Gewinn) des technisch und betriebswirtschaftlich schlechtesten Werkes der Branche richtet — oder zumindesten eine ausgesprochene Tendenz in dieser Richtung hat —, des schlechtesten Werkes, das aber als Mitglied des Kartells, d. h. der Genossenschaft der industriellen Produzenten, Anspruch darauf hat, nicht benachteiligt, sondern gefördert zu werden.

Dieser Zustand ist kennzeichnend für die gesamte Großindustrie, nicht nur für Bergbau, Stahl- und Eisenverarbeitung, sondern für alle großbetrieblich durchgebildeten, mit großen fixen Kosten produzierenden Industriezweige, so z. B. für die elektrotechnische Industrie, die in Deutschland maßgebend von 2—3 Großfirmen privat-planwirtschaftlich gelenkt wurde, Preise vorschrieb, die weiten Verbraucherkreisen die Ware unzugänglich machten, die Firmen von Jahr zu Jahr kapitalmächtiger und die Lenker dieser Firmen immer reicher werden ließen. Das war, in wenigen Worten, der Zustand, wie er vor dem Zusammenbruch bestanden hat.

Infolge des Zusammenbruchs ist eine einmalige Gelegenheit geboten, eine durchgreifende Neuregelung unserer großindustriellen Verhältnisse vorzunehmen. Nach welchen Grundsätzen soll sie erfolgen? Wie gewährleisten wir eine möglichst ausgiebige Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs industrieller Provenienz? Was ist rationellerweise anzustreben und in welcher Richtung weisen die Entwicklungstendenzen des privatmonopolitischen Zustandes, was lehrt die Betriebswissenschaft, die in den letzten Jahrzehnten erfreuliche Fortschritte gemacht hat? Sie zeigen einen genossenschaftlichen Zusammenschluß, eine Konzentration der Betriebsgrößen und ihrer Leitung, sie beweisen die Rationalität der Spezialisierung einzelner Betriebe. Es ist rechnerisch leicht nachzuweisen, daß ein Großbetrieb nur dann seine höchste Leistungsfähigkeit erreicht, wenn er sich auf die Herstellung von ein oder zwei Sorten der betreffenden Ware (Papier, Schuhzeug usw.) spezialisiert. Nur dann ist der Kostenanteil je Erzeugnis am günstigsten, kann der Preis am nachhaltigsten gesenkt werden. Aus dieser Erfahrungstatsache ergibt sich für die Zwecke einer Rationalisierung im volkswirtschaftlichen Maßstab die Schlußfolgerung, daß es unbedingt geboten ist, die Werke eines Industriezweiges zu spezialisieren. Eine solche Spezialisierung ist aber nur dann durchführbar, wenn man sämtliche Betriebe einer Branche zu einer organisatorischen Einheit zusammenfaßt, sie einer einheitlichen Leitung, einer Zentraldirektion unterstellt, die ganze Produktion planmäßig auf die einzelnen Werke verteilt. Eine solche, aus wirtschaftlichen Zweckmäßigkeitsgründen gebildete Industriegemeinschaft wird ferner in der Lage sein, die allen Werken gemeinsamen Bedürfnisse, wie Rohstoffbeschaffung, Vertrieb der Erzeugnisse usw. einheitlich zu befriedigen, was selbstverständlich dazu beitragen muß, die Generalunkosten und die Preise zu senken und vor allem eine Anpassung des Produktionsvolumens an den jeweiligen Bedarf, unter Vermeidung von krisenhaften Stockungen, zu gewährleisten.

Dieser planmäßige Ausbau der Großindustrie entspringt nicht einem „Dogma von der zwangsläufigen Entwicklung zur Planwirtschaft" (W. Eucken), er ist nicht „in den Köpfen wohlmeinender Schriftsteller" als Wunschbild, als „subjektive Konstruktion auf unsicherem Boden, nach ersonnenen Bildern entstanden"; er beruht vielmehr auf der einzig in wirtschaftlichen Fragen zulässigen Basis rationeller Erwägungen, — obwohl man gerne zugeben kann, daß etwas Ahnungsvermögen von den kommenden Dingen, die im Schoß gegenwärtiger Tatsachen ruhen, zu jeder Wirtschaftspolitik gehört!

Wenn heute liberalistische Gedankengänge leicht Zustimmung finden, so beruht das lediglich darauf, daß die langjährige Kriegs- und Mangelwirtschaft eine starke Abneigung gegen jede Art von Maßnahmen erzeugt hat, die die Freiheit des Produzenten beeinträchtigen, ihnen Richtlinien an die Hand geben. Das Schlagwort „Organisieren" gehört bekanntlich zu den unbeliebtesten, die gegenwärtig in Umlauf sind. Und doch liegt hier ein Mißbrauch des viel strapazierten Wortes „Freiheit" vor!

Der Endzweck der Wirtschaft ist nicht schrankenlose Freiheit des Produzenten, sondern Versorgung der Menschen mit Konsumgütern. Wohin die freie Konkurrenzwirtschaft geführt hat, das steht in der Geschichte der Wirtschaftskrisen mit ihren verheerenden Folgen verzeichnet.

Die Auswirkungen der freien Wirtschaft haben u. a. dazu geführt, daß die Lenker der Großindustrie die gepriesene freie Konkurrenz gedrosselt, ja sogar erdrosselt und sich genossenschaftlich vereinigt haben zwecks Sicherung ihrer privatwirtschaftlichen Belange („Private Zwangswirtschaft" von Bototzki).

Ein Zurück zur liberalen freien Wirtschaft würde bedeuten, daß man versuchen wollte, einen Zustand wieder herzustellen, der in Deutschland vor rund 50, 60 Jahren bestanden hat, ein Beginnen, das zur Folge haben würde, daß die Wirtschaftsgeschichte der letzten 60 Jahre noch einmal durchlaufen werden müßte und daß man sich sehr schnell wieder im Zustand des Privatmonopolismus befinden würde.

Der Staat, der nach Ansicht der Liberalen (hier werden sie unkonsequent!) die freie Konkurrenz schützen soll gegen ihre Erdrosselung, — ein Vorgang, der übrigens nicht zuletzt durch die technische Entwicklung der betrieblichen Größenordnungen bedingt ist, — der Staat würde Mißerfolg erleiden, wie die Geschichte der Kartellgesetzgebung beweist.

Die Liberalen aller Schattierungen haben aber noch ein anderes Argument gegen die Planwirtschaft in der Tasche, um sie vor allem den Arbeitern zu verdächtigen: „Wenn aber politische Zentralstellen", sagen sie, „die Lenkung des gesamten Wirtschaftsprozesses übernehmen, dann ist der Arbeiter und Angestellte der Übermacht völlig ausgeliefert. Es entsteht Arbeitszwang. Da gibt es keine Freiheit" (W. Eucken). Hier wird wieder mit dem Worte „Freiheit" Mißbrauch getrieben. Wirtschaftlich unfrei ist der Mensch, wenn er sich nicht von der drückenden erniedrigenden Sorge um die Beschaffung seines nackten Lebensunterhaltes befreien kann.

Es interessiert den Konsumenten wenig oder gar nicht, ob die Wirtschaft „frei" ist oder ob sie von einer Instanz zweckmäßig gelenkt wird, wenn er nur die Dinge des täglichen Bedarfs gut und billig haben kann. Das zu gewährleisten ist eine nicht „politische" Zentralstelle, wohl aber eine zentrale Lenkung der Wirtschaft besser imstande als die privatmonopolistische Zwangswirtschaft,

mit der wir es heute lediglich zu tun haben. — nicht mit einer in der Phantasie liberaler Wirtschaftspolitiker zu neuem Leben zu erweckenden Wettbewerbswirtschaft, die, nebenbei bemerkt, in der Geistigkeit der Großindustriellen von heute gar nicht mehr die notwendigen Voraussetzungen hat. —

Vor allem ist aber der an die Arbeiter gerichtete Warnruf deshalb abwegig, weil sie ja doch die große Mehrheit der Konsumenten bilden und folglich in erster Linie an einer reichlichen Versorgung interessiert sind und ganz und gar nicht an der freien Konkurrenzwirtschaft, die, mit Krisenhaftigkeit behaftet, sie mit Arbeitslosigkeit bedroht. Gegen die Übermacht der Zentraldirektion schützt sie erstens die Sozialgesetzgebung und zweitens würde die Arbeiter- und Angestelltenschaft, in ihren Vertretern in der Zentraldirektion, auf die Gestaltung der Wirtschaft Einfluß nehmen. Ihre Freiheit ist demnach genugsam gewährleistet. Eher könnte man bei ihnen die Ausbildung eines Branchenegoismus befürchten, einer Solidarisierung zwischen Unternehmer- und Arbeitervertretung, auf Kosten der Verbraucher. Hier besteht in der Tat ein Problem, das aber durch zweckmäßige Ausgestaltung der Zentraldirektion in bezug auf ihre personale Zusammensetzung, durchaus lösbar ist. (Siehe: Ungern-Sternberg: „Die Planung, als Ordnungsprinzip der deutschen Industriewirtschaft" 1932).

Das einzig stichhaltige Argument gegen die ökonomische Zweckmäßigkeit der Planwirtschaft wäre der Nachweis, daß die Produktion in einer nach einzelnen Werken spezialisierten Industrie sich teurer stellen müßte als in einem nicht spezialisierten Betrieb. Da dieser Nachweis nicht erbracht werden kann, vielmehr einleuchtet, daß Spezialisierung Kostenersparnis und Preissenkung bedeutet, so ist eine Planung im Maßstab eines ganzen Industriezweiges geboten und alle damit verbundenen Einzelfragen wie: die personale Zusammensetzung der Zentrale, die Entscheidung über Kapitalinvestitionen, Neugründungen und Erweiterungen, die Frage, wie man die zentral gelenkten Werke veranlaßt, gute Ware zu liefern, wenn das Motiv, eine Firmenkundschaft zu befriedigen und an sich zu fesseln, fortfällt, einen sparsamen Kostenaufwand einzuhalten usw., können wohl Anlaß zu Kontroversen bieten, sind aber bei einigermaßen gutem Willen aller Beteiligten durchaus lösbar. Ansätze zu praktischen Lösungen sind bereits im Stadium des Privatmonopolismus vorhanden und die Erfahrungen müssen nur mit einem ganz andern wirtschaftspolitischen und sozialen Vorzeichen ausgewertet werden.

Zum Schluß sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß

Planwirtschaft nicht gleichbedeutend ist mit einer Reglementierung der Wirtschaft bis in ihre letzten Verzweigungen, bis in die handwerklichen Kleinbetriebe und Kleinhandlungen. Es verbleibt noch ein großer Sektor der gewerblichen Wirtschaft außerhalb der Planwirtschaft,

weil innerhalb der Kleinbetriebe und des Kleinhandels die Zahl der Produzenten so groß ist, daß die Konkurrenz nicht ohne weiteres ausgeschaltet werden kann und sie hier dem Konsumenten tatsächlich nützt, ihn vor der Willkür der Produzenten und Händler schützt.

Fragen des Interzonenhandels

Der Interzonenhandel zwischen dem englisch-amerikanischen und dem französischen Besatzungsgebiet

Das Mindener Abkommen zwischen der englisch-amerikanischen Besatzungszone und den Ländern der französischen Zone, dessen Abwicklung am 1. April vollzogen sein sollte, wurde bisher von beiden Seiten nicht restlos erfüllt, so daß es sich noch im Stadium der Abwicklung befindet. In Bad Ems wurde zwischen den Ländern der französischen Besatzungszone und den vereinigten englisch-amerikanischen Zone ein neuer Rahmenvertrag zur Überbrückung des zweiten Quartals des Jahres 1947 geschlossen. Er sieht von beiden Seiten Lieferungen im Werte von 45 Millionen RM vor. Davon kommen Südbaden Lieferungen im Werte von 5 Millionen RM zugute.

Preisdifferenzen als Hemmnis

Während für die Rahmenverträge zwischen den Ländern der einzelnen Besatzungszonen für die Vertragspartner im allgemeinen die Preise vom 1. Januar 1945 unter Berücksichtigung der vom Kontrollrat beschlossenen Preiserhöhungen als verbindlich festgesetzt werden, hemmen die Preisdifferenzen zwischen den einzelnen Besatzungszonen den auf Privatinitiative beruhenden Interzonenhandel, der sich unter Genehmigung der zuständigen Stellen und mit Begleitpapieren vollzieht.

Die Preise für wertvolle Verbrauchsgüter liegen z. B. in der britisch-amerikanischen Zone um 10—20 Prozent über denen des französischen Besatzungsgebietes. Im allgemeinen verweigern die Interzonenhandelsabteilungen der Länder des französischen Besatzungsgebietes den am Interzonenhandel beteiligten Firmen, die derartige überteuerte Produkte einkaufen, wollen der Genehmigung der Preisdifferenz Rechnung zu tragen. Von dieser Praxis wird nur abgegangen, wenn es sich um Waren handelt, deren Einfuhr für die Wirtschaft so lebensnotwendig ist, daß ein Verzicht auf den Austausch lähmende Folgen haben würde.

Bodenbenutzungserhebung 1947

Im Februar—März wurde durch eine Vorerhebung die Bodenbenutzungsaufnahme bei rund 108 000 landwirtschaftlichen Betrieben von über ½ ha eine Vorschätzung der Bodenbenutzung im laufenden Jahre vorgenommen.

Im Monat Mai wird nun die diesjährige Bodenbenutzungserhebung durchgeführt. Die dazu notwendigen Formulare sind ausgegeben und von den Landwirten auszufüllen, die sie an ihr zuständiges Bürgermeisteramt einzureichen haben. Dieses füllt danach die Gesamtangabe für die Gemeinde in Gemeindebogen (Formular 7a) aus und gibt sie dem zuständigen Landratsamt weiter, das seinerseits daraus die Unterlagen der Bodenbenutzungserhebung für das dem Innenministerium unterstehende Badische Statistische Landesamt zusammenstellt. Das Statistische Landesamt wird die Ergebnisse mit denen der Vorerhebung vergleichen und Probeerhebungen vornehmen. Wer falsche und unvollständige Angaben gemacht hat, setzt sich strengen Strafen aus.

Es kann nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, daß jeder Landwirt seine Angaben sorgfältig, genau und wahrheitsgemäß eintragen und so bald wie möglich abgeben muß, denn die Ergebnisse dieser Erhebung werden als Unterlage für das gesamte Ernährungsprogramm der Bevölkerung gebraucht. Die Verzögerung in der Abgabe auch nur eines Bogens in einer Gemeinde verhindert den Bürgermeister, seinen Gemeindebogen abzuschließen und verzögert so den Abschluß der Gesamtstatistik und damit die Vorausberechnung in der Ernährungswirtschaft. Genaue Angaben sind im Interesse des Landwirtes bzw. der Gemeinden auch deshalb notwendig, weil nach dieser Erhebung die Umlagen für die Erfassung der bewirtschafteten Erzeugnisse festgesetzt werden.

Wie bekannt, haben sich im vorigen Jahre infolge fehlender und mangelhafter Unterlagen wesentliche Fehlbeträge an der landwirtschaftlichen Nutzungsfläche ergeben, die schwerste Folgen für das Ernährungsprogramm und für die Landwirte hervorgerufen haben. Infolge dieses mangelhaften Nachweises der Anbauflächen in der Erhebung 1946 konnten die Unterlagen zum Teil bei der Veranlagung des Kreises und der Gemeinden nicht zugrunde gelegt werden, weil sie fehlten und zur Berichtigung der Veranlagung nicht herangezogen werden, weil sie wegen grober Fehler nicht anerkannt wurden. Dadurch mußten der Landwirtschaft Lieferauflagen gemacht werden, die sich auf Schätzungen ohne Rücksicht auf die tatsächliche Leistungsfähigkeit gründeten. Diese Mißstände dürfen sich im Jahre 1947 nicht wiederholen. Die Gemeinden müssen alles daran setzen, bei der Bodenbenutzungserhebung 1947 zu einer vollständigen und richtigen Erfassung der Flächen zu kommen.

Offener Brief an den Staatssekretär des Finanzministeriums

und als Antwort ein neuer Offener Brief

„Das Volk" hatte in seiner Ausgabe vom 14. Mai (Nr. 38) einen Offenen Brief der Landesvereinigung und des Ortsvereins Freiburg der Gewerkschaft der Angestellten veröffentlicht, in dem der Staatssekretär des Finanzministeriums gefragt worden war:

1. ob es zutrifft, daß er einseitig eine Verschlechterung des Urlaubs der Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst für das Jahr 1947 ausgearbeitet habe;

2. ob es die Absicht des Staatssekretärs des Finanzministeriums sei, sich in die Sozial- und Tarifpolitik einzumischen, Gebiete, die nicht in den Zuständigkeitsbereich des Staatssekretärs des Finanzministeriums gehören, was durch das Urteil des Landesschlichtungsausschusses vom 16. Januar 1947 klar bescheinigt worden ist.

Die Gewerkschaften forderten Klarheit in diesen Fragen und wiesen darauf hin, daß auch in der neuen Verfassung des Landes Südbaden den Gewerkschaften ein Mitbestimmungsrecht in den obengenannten Fragen eingeräumt ist.

Der Staatssekretär des Finanzministeriums hatte in einem auch uns zugegangenen Schreiben darauf aufmerksam gemacht, daß der von uns abgedruckte Offene Brief der Gewerkschaften von falschen Voraussetzungen ausgegangen sei und festgestellt, daß die von den Gewerkschaften beanstandete Regelung auf einer „bindenden Anordnung" der übergeordneten Stelle vom 18. Oktober 1946 beruhe, der das Kabinett in seiner Sitzung vom 31. Jan. 1947 zugestimmt habe. Diese Regelung sei am 23. April 1947 von der übergeordneten Stelle gebilligt worden. Die baldige Veröffentlichung der Landesverordnung im Amtsblatt sei von der übergeordneten Stelle angeordnet.

Wir gaben aus Gründen der journalistischen Fairneß noch vor den Wahlen unseren Lesern von dieser Mitteilung des Staatssekretärs Kenntnis mit der Feststellung, daß

die entscheidende Tatsache bestehen bleibe, daß die Neuregelung des Urlaubs der Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst ohne Kenntnisnahme der Gewerkschaften vorgenommen worden ist.

Soweit die Tatsachen, denen noch hinzuzufügen ist, daß das Organ der Demokratischen Partei „Das Neue Baden" in seiner Ausgabe vor den Wahlen und dem Volksentscheid unter der Überschrift „Mißglücktes Wahlmanöver" den von uns veröffentlichten Offenen Brief und die Antwort des Staatssekretärs des Finanzministeriums veröffentlicht hat.

„Das Volk" hatte in seiner Ausgabe vom 17. Mai eine ausführliche Antwort der Gewerkschaft der Angestellten auf dieses Schreiben des Staatssekretärs des Finanzministeriums angekündigt. Hier ist sie. Sie spricht eine so eindeutige Sprache, daß jedes Wort des Kommentars überflüssig ist.

•

Unsere Antwort

und Stellungnahme zum Artikel „Mißglücktes Wahlmanöver", erschienen in „Das Neue Baden" am 16. 5. 1947

Herr Staatssekretär, sollten Sie wirklich nicht wissen, daß die Gewerkschaften parteipolitisch und konfessionell streng neutral sind? Wir betrachten es als wenig fair, die Forderung auf unser Mitbestimmungsrecht als mißglücktes Wahlmanöver zu bezeichnen.

Wenn auch eine übergeordnete Stelle mit einem Antrag auf Urlaubsverschlechterung beschäftigt wurde, so hätte doch das Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften nicht einfach beiseite geschoben werden dürfen.

Dem Finanzministerium mußte genau bekannt sein, daß es sich wohl mit steuerlichen Angelegenheiten, nicht aber mit arbeitsrechtlichen Fragen, für die allein die Direktion Arbeit zuständig ist, zu befassen hat.

Sie hatten doch, Herr Staatssekretär, am 31. 1. 1947 bei der Verabschiedung des Entwurfes der Urlaubsverschlechterung durch das Kabinett das Urteil des Landesschlichtungsausschusses vom 16. 1. 1947 in Händen, wonach Ihnen die Zuständigkeit in tarif- und sozialpolitischen Fragen abgesprochen wurde. Mit Befremden stellen wir fest, daß Sie trotz dieser offensichtlichen Überschreitung Ihrer Kompetenzen diesen herbeigeführten Kabinettsbeschluß der übergeordneten Stellen zur Genehmigung vorlegten.

Was war die tiefere Ursache dieses Vorgehens, Herr Staatssekretär?

Mit Genugtuung stellen wir fest, und das verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die übergeordneten Stellen das Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften gemäß den demokratischen Grundsätzen mehr respektieren. Durch das Eingreifen der unterzeichneten Gewerkschaft konnte das beabsichtigte undemokratische Vorhaben bei der übergeordneten Stelle aufgeklärt und unterbunden werden durch die Anordnung, die Landesverfügung nicht im Amtsblatt zu veröffentlichen. Dies allein verhinderte die Inkraftsetzung der Urlaubsverschlechterung.

Ihren weiteren uns angedrohten Schritten, Herr Staatssekretär, sehen wir mit aller Ruhe entgegen.

Zur Aufklärung diene Ihnen, daß entsprechend unserer parteipolitischen Neutralität fast alle südbadischen Zeitungen um Veröffentlichung unseres Offenen Briefes und jetzt auch dieser Antwort gebeten wurden.

Landesvereinigung und Ortsverein Freiburg der Gewerkschaft der Angestellten.

Freiburger Neuinszenierung: Richard Strauß: „Ariadne auf Naxos"

Die Geschichte dieser Oper ist eine Geschichte der Striche und Umarbeitungen, und es ist erstaunlich, wie selbstverständlich nun doch das ernst-heitere Spiel abläuft. Man meint fast, ein wenig Selbstironie des Komponisten zu spüren, wenn er selbst die Ariadne zunächst nicht ganz ernst nimmt, sie dann aber — das ist der tiefere und entscheidende Sinn — auf eine höhere Ebene versetzt. Das Werk ist überreich an — fast kammermusikalischen — Kostbarkeiten wie kaum sonst ein anderes des Komponisten. Man denke nur an die Akteinleitungen, das Frauenterzett und Harlekin-Quintett im zweiten Akt. Mit leichter und routinierter Hand wird das vielfarbige kleine Orchester zu einem anmutigen Bild vereint. Das ist auch der Strauß, der bleiben wird, nicht der der monströsen symphonischen Dichtungen. Mit der „Ariadne" hat er die Sphäre von „Salome" und „Elektra" verlassen und wird verinnerlichter, ohne aber die folgenden Werke vom orchestralen Glanze etwas einbüßen zu lassen.

Die Freiburger Aufführung ist gut, wenn auch im zweiten Akt Längen nicht ausbleiben. Die Inszenierung Sigmund Matuszewskis und das Bühnenbild Heinz Küpferles hatten diesmal besonders unter den Unzulänglichkeiten des Ortes zu leiden. Wir sind der Auffassung, daß die Regie auch bei einem Werke wie der „Ariadne" den Mut haben muß, auf alle Effekte zu verzichten, die angesichts der Mittel billig und banal wirken können. Daß es geht, haben „Cosi fan tutte" und der „Troubadour" bewiesen. Das Publikum verzichtet gern und genießt auch ohne z. B. den nicht überzeugenden Schluß die schönen Stimmen und musikalischen Feinheiten, die ja doch das Wesentliche sind.

Wilhelm Schleuning steuert das große Ensemble sicher durch die für alle Beteiligten so unendlich schwierige Partitur. Man bewundert gerade hier die mathematische Genauigkeit seiner Einsätze, die aber nie das wache Ohr für die Straußsche Farbenskala verlieren läßt die so entscheidend ist. Bei den Sängern vermissen wir zuweilen das Gefühl für die große Kantilene. Man klammert sich an Töne fest, die gut liegen und auch immer ausgezeichnet gelingen, aber die großen Linien zerbrechen

Entzückend im Spiele wie auch besonders stimmlich die Zerbinetta von Annemarie Leber samt ihren lustigen Gesellen (Karl Wirsdorf, H. Meinokat, H. Lange und J. Rees), die allesamt außerdem geschickt und ohne Übertreibung in das Spiel eingeflochten sind. Den ernsten Gegenpol Ruth Walch als Ariadne mit ihren Gefährtinnen (R. Lenz, D. Grelle und H. Kraft) gleichfalls mit kultivierter edler Musikalität und stilvoller Darstellung. Wunderbar gelang das Terzett im letzten Akt.

Margrit Aberle, die Überraschung des Abends, hat eine gepflegte und große Stimme, der allerdings der Glanz noch fehlt; ihre Partie wird gewinnen, wenn sie mehr piano singt. Schade, daß Max Schiwek eine überzeugende schauspielerische Gestaltungskraft fehlt; denn seine stimmlichen Mittel sind besonders in der Höhe bedeutend. Die Nebenrollen sind durchweg gut besetzt; fast alle Sänger stehen mit selbstverständlicher Sicherheit über den unendlichen musikalischen Schwierigkeiten, die das Werk bietet und über die die Leichtigkeit, mit der stellenweise musiziert wird, hinwegtäuschen kann.

H. H. Götz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

FORUM DER JUGEND

Schulleben als Vorbereitung für die Zukunft

„Politik ist das Ordnen des Zusammenlebens in einer Gemeinschaft, und es ist gleichgültig, ob dies im kleinsten Kreise oder im Kräftespiel der Mächte ist"; so ähnlich sagte der Heimleiter einer Schule der amerikanischen Zone. Und als Hinweis dafür, daß eine, von einer relativ kleinen Gruppe ausgehende Ordnung eine Vorbereitung der Jugend auf die spätere Haltung des einzelnen sein kann, möge einiges aus dieser Schule erwähnt werden.

Nach einem Vorfall im Heimleben hatte die Schülervertretung, als Bindeglied zwischen Schülern und Lehrern, abgedankt, da ein Mißtrauen gegen sie zu bestehen schien. Die Neuwahl war insofern bedeutend, als den Kandidaten der obersten Klasse nur noch wenige Monate bis zur Abschlußprüfung gegeben waren. In dieser Zeit mußten noch mehrere Mißstände, die durch den Krieg und die Nachkriegszeit bedingt waren, beseitigt werden, um der folgenden Schülervertretung Raum für neue Aufgaben zu schaffen.

An einem Abend versammelte sich also die Schülerschaft in dem Gemeinschaftsraum, bei dem ins Auge fällt, daß zwar für die Schülervertretung Ledersessel, doch für die Erwachsenen nur Stühle vorhanden sind. Der Wahlausschuß, bestehend aus zwei Schülern, gab die weiteren Bestimmungen bekannt. Im Gegensatz zu früher, wo die drei Vertreter in einem Wahlgang nach der Stimmenverteilung bestimmt wurden, hatte es sich als notwendig erwiesen, nur den ersten Vertreter zu wählen, der seine Helfer als Ganzes vorstellte. Nur war sowohl früher als auch heute ein Veto der Heimleitung möglich, da diese immerhin den erzieherischen Standpunkt vertreten mußte. Nachdem der erste Vertreter durch geheime Wahl mit guter Stimmenmehrheit ermittelt war, stellte dieser in einer kurzen Ansprache seine nächsten Ziele heraus. Weiterhin gab er seine Helfer an, zeigte später die Richtlinien, von denen er in der Wahl dieser Helfer ausgegangen war, und bat um bessere Vorschläge im Fall einer Ablehnung.

Nach einem Tag Bedenkzeit, in der über die entstandene Lage heftigst diskutiert worden war, wurden auch diese angenommen und die gesamte Vertretung vor den Schülern und Erziehern eingesetzt.

Aber nicht nur hierin ist eine Vorbereitung des späteren politischen Lebens zu sehen; man kommt, gerade auch wenn man noch nicht erwachsen ist, um die heutigen Fragen nicht herum, denn es handelt sich um die Jugend, deren späteres Leben in der jetzigen Politik geformt wird. Zwar hat sie noch nicht die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken; aber sie muß sich doch darauf vorbereiten und kann das um so besser, wenn erfahrene Menschen ihr beistehen. Sie muß um die heutigen brennenden Fragen wissen, muß die Schwächen und Stärken der heutigen Parteien erkennen können und nicht einseitig bleiben.

Trotz der Schwierigkeiten, die sich ihnen entgegenstellen, bemühen sich die Erzieher auf das stärkste, dieses zu erreichen. Es ist nicht nur damit getan, daß Zeitungen der verschiedensten politischen Richtungen ausliegen, daß mehrere Rundfunkgeräte vorhanden sind, oder in regelmäßigen Abständen über die Lage gesprochen wird, sondern in Ausspracheabenden stehen politische Tagesereignisse und grundlegende Fragen zur Diskussion. Stark besucht sind auch Versammlungen aller Parteien, um keine Einseitigkeit aufkommen zu lassen.

Einiges hat sich in den Aussprachen klar ergeben: Es ist nicht leicht, die Jugend, die in den vergangenen Jahren so unduldsam behandelt und enttäuscht wurde, von einer möglichen Fruchtbarkeit einer heutigen Politik zu überzeugen und ihr klar zu machen, daß sie selbst ein bedeutsames Wort mitsprechen kann, um die augenblickliche Unelastizität der Parteien zu beheben.

Hiermit ist ein Wunsch an alle Erzieher ausgesprochen, daß sie die Jugend nicht ungewappnet in die ungewisse Zukunft ziehen lassen mögen.

Schüler H. U.

Ein Wort für junge Menschen

„Wenn wir den Stand gewählt, in dem wir am meisten für die Menschheit wirken können, dann können uns Lasten nicht niederbeugen, weil sie nur Opfer für alle sind, dann genießen wir keine arme, eingeschränkte, egoistische Freude, sondern unser Glück gehört Millionen. Unsere Taten leben still, aber ewig wirkend fort, und unsere Asche wird benetzt von den glühenden Tränen edler Menschen."

(Der 17jährige Karl Marx in seinem Abiturienten-Aufsatz)

... und was die damaligen Trierer Lehrer dazu zu sagen hatten:

„Ziemlich gut! Die Arbeit empfiehlt sich durch Gedankenreichtum und gute, planmäßige Anordnung. Sonst verfällt der Verfasser auch hier in den ihm gewöhnlichen Fehler, in ein übertriebenes Suchen nach einem seltenen, bilderreichen Ausdrucke; daher fehlt der Darstellung die nötige Klarheit und Bestimmtheit, oft Richtigkeit, wie in den einzelnen Ausdrücken, so in den Satzverbindungen."

Pflichten und Rechte des jugendlichen Arbeiters

Der Jugendliche war einst das Stiefkind des Arbeitsrechts. Die menschliche Empörung Marx' und Engels' entzündete sich an den schlechten Arbeitsbedingungen der Kinder und Jugendlichen in den englischen Bergwerken. Seitdem machten im Laufe der Jahrzehnte die unablässigen Forderungen der Arbeiterschaft, der Gewerkschaften, aber auch kirchlicher und sozialer Vereinigungen das Jugendarbeitsrecht zu dem fortschrittlichsten Teil des Arbeitsrechts überhaupt. Nun gehören Recht und Gesetz zu den kompliziertesten Wissensgebieten und können bei jungen Menschen kaum Interesse oder gar Begeisterung wecken. Trotzdem ist eine gewisse Kenntnis des Jugendrechts, insbesondere des Jugendarbeiterrechts für jeden Lehrling oder Jungarbeiter unerläßlich, damit er sich vor Übervorteilung oder Mißbrauch schützen kann. Die Älteren wissen kaum im Arbeitsrecht der Erwachsenen Bescheid, die Jugendlichen sind daher mehr oder weniger darauf angewiesen, ihre Interessen gegenüber den Unternehmern selbst zu vertreten. Deshalb ist es notwendig für sie zu wissen, welche Forderungen sie auf Grund bestehender Gesetze und Verordnungen erheben und mit Hilfe behördlicher oder gerichtlicher Hilfe durchsetzen können. Die Gewerkschaften und Jugendorganisationen arbeiten heute wieder intensiv an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Im Folgenden und in weiteren Artikeln wollen wir die Rechtsstellung des Jugendlichen im Arbeitsleben näher beleuchten:

Der Jugendliche ist bis zu seinem 21. Geburtstag oder bis zu seiner Volljährigkeitserklärung (die erst vom 18. Geburtstag an möglich ist) nur beschränkt arbeitsfähig. Er wird also sozusagen rechtlich nicht ganz für voll genommen, ist aber andererseits erheblich vor Nachteilen und Gefahren geschützt. Hierbei gilt jedoch gerade im Arbeitsleben eine wichtige Ausnahme, die den Jugendlichen in seinem Arbeitsverhältnis unbeschränkt geschäftsfähig und rechtlich zum Erwachsenen macht, und zwar der

§ 113 des Bürgerlichen Gesetzbuches,

der im Wortlaut heißt:

Ermächtigt der gesetzliche Vertreter den Minderjährigen, in Dienst oder in Arbeit zu treten, so ist der Minderjährige für solche Rechtsgeschäfte unbeschränkt geschäftsfähig, welche die Eingehung oder Aufhebung eines Dienst- oder Arbeitsverhältnisses der gestatteten Art oder die Erfüllung der sich aus einem solchen Verhältnis ergebenden Verpflichtungen betreffen.

Ausgenommen sind Verträge, zu denen der Vertreter der Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes bedarf.

Die Ermächtigung kann von dem Vertreter zurückgenommen oder eingeschränkt werden.

Ist der gesetzliche Vertreter ein Vormund, so kann die Ermächtigung, wenn sie von ihm verweigert wird, auf Antrag des Minderjährigen durch das Vormundschaftsgericht ersetzt werden. Das Vormundschaftsgericht hat die Ermächtigung zu ersetzen, wenn sie im Interesse des Mündels liegt.

Die für einen einzelnen Fall erteilte Ermächtigung gilt im Zweifel als allgemeine Ermächtigung zur Eingehung von Verhältnissen derselben Art.

Wichtig für den Jugendlichen ist in diesem Paragraphen, daß er also nach einer Ermächtigung durch den gesetzlichen Vertreter in Dienst oder in Arbeit zu treten, Dienstverhältnisse (Lehre, Arbeit usw.) eingehen oder aufheben kann, wenn diese Ermächtigung nicht ausdrücklich eingeschränkt ist.

W. S.

Frankreichs beschleunigte Berufsausbildung

Der neue Weg zum Beruf

Der rote Faden, der in normalen Zeiten das Leben des Durchschnittsmenschen zu durchziehen pflegte, ist zerrissen. Der Krieg hat die Pläne durcheinandergebracht, dies gilt hauptsächlich für berufliche Dispositionen und hier wiederum für die junge Generation vor allem. Gespräche mit Heimkehrern lassen erkennen, daß ihre weitaus größte Sorge die um die berufliche Zukunft ist. Denn diese Heimkehrer sind nicht mehr in dem Alter, da man früher aus der Schule entlassen wurde, um eine Lehre zu beginnen oder zu studieren. Sie sind nicht mehr vierzehn, sondern achtzehn, zweiundzwanzig, fünfundzwanzig Jahre und noch älter. Sie haben nicht selten eine Frau zu Hause (hier klingt dieses „zu Hause", als sei es eine Selbstverständlichkeit) und kleine Kinder. Sie haben vieles gelernt — nur keinen Beruf. Jedenfalls keinen, der sie heute ernähren kann. Das ist die eine Seite. Wir alle wissen, wie es auf der anderen aussieht: Deutschlands Wiederaufbau erfordert eine große Anzahl gelernter Facharbeiter. Der Mangel an Handwerkern ist riesig. Diese beiden großen Berufsgruppen wären in der Lage, der Mehrzahl aller Suchenden Arbeit zu geben.

Aber da sind zunächst die Lehrstellen (wir sprachen schon in einem früheren „Forum der Jugend" davon), die man nicht bekommen kann. Da sind weiterhin diese drei Jahre mit ihren 25 Mark monatlich. Und da ist schließlich eine gewisse verständliche Scheu aller Interessierten, jetzt, nach Jahren eigenen Lebens, in immerhin fortgeschrittenem Alter, noch einmal den Lehrling spielen zu müssen. In der Hauptsache aber ist es die Zeit bis zur Gesellenprüfung, die sich kaum einer leisten kann. So nimmt er irgendwo eine Anstellung als Hilfsarbeiter an, als Handlanger oder ähnliches, und bleibt dabei ...

Die grundlegende Frage wirft sich auf: Wie ist es zu vereinbaren, daß einerseits ein außerordentlicher Handwerkermangel herrscht während andererseits tausende junger Menschen Lust und Fähigkeiten zu diesen Berufen hätten, aber durch die genannten Begleitumstände verhindert oder abgeschreckt werden? Es liegt auf der Hand, daß hier eine Lösung gefunden werden muß, die den Erfordernissen der Zeit Rechnung trägt. Der Weg zu den akademischen und geistigen Berufen wurde diesen gegebenen Zeitumständen bereits weitgehend angepaßt durch die Einrichtung der Propädeutischen Kurse. Man erkannte hier, daß die Lage nicht dazu angetan ist, um an unangebrachten Bestimmungen festzuhalten. Weshalb sollte nicht auch auf handwerklichem Gebiet eine ähnliche Lösung möglich sein, wie sie diese Kurse darstellen?

Auch in anderen vom Kriege betroffenen Ländern — Frankreich ist hier an erster Stelle zu nennen — zeigen sich in dieser Hinsicht ähnliche Mängel und Hindernisse wie in Deutschland. Frankreich vermochte es, Abhilfe zu schaffen.

Das „Institut National de Formation des Cadres Professionnels" in Paris wurde damit beauftragt, für Erwachsene und junge Leute über 17 Jahren, die keine Gelegenheit hatten, ein Handwerk durch normale Lehrzeit zu erlernen, Kurse beschleunigter Berufsausbildung abzuhalten. Das Institut hat die Aufgabe, die Anwärter nach vorliegenden Bedürfnissen und nach ihren Neigungen, Fähigkeiten und Veranlagungen (diese werden durch eine psychologische Untersuchung festgestellt), auszuwählen und die Lehrkräfte zu stellen. Da die Interessenten schon durch ihr Alter eine größere geistige Aufnahmefähigkeit besitzen als 14jährige Lehrjungen und sich zur Sicherung ihrer Zukunft so schnell wie möglich die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse aneignen wollen, konnte die Ausbildungszeit nach vielfältigen Versuchen auf höchstens sechs Monate festgesetzt werden. Das mag im ersten Augenblick unverständlich erscheinen. Wer sich aber die erwähnten Gründe klar vor Augen führt und außerdem von der Tatsache weiß, daß ein normal auszubildender Lehrling im ersten Lehrjahr kaum mehr als Handreichungen, Boten- und Säuberungsdienste zu leisten hat, in den beiden letzten Lehrjahren aber nur schrittweise und langsam in die Materie seines Handwerks eingeführt wird, der wird nicht mehr daran zweifeln, daß das Ziel der Kurse in dieser kurzen Zeit von der Mehrzahl der Bewerber erreicht werden kann. Die Ausbildung erfolgt theoretisch in Unterrichtsstunden und praktisch in damit beauftragten oder eingerichteten Betrieben. Ihre Qualität wird durch Anwendung moderner und wirksamer Methoden gewährleistet. Die Lernenden werden während der gesamten Ausbildungszeit mit dem Gehalt eines ungelernten Arbeiters bezahlt. Abgeschlossen werden diese Kurse durch reguläre Gesellenprüfungen, nach deren Bestehen die Kandidaten teils als gelernte, tüchtige Facharbeiter, teils als Gesellen eines Handwerks in den Beruf treten.

Mit einer solchen Einrichtung wäre auch in Deutschland vielen jungen Menschen eine Chance geboten und eine soziale Notwendigkeit erfüllt. Diese Worte sollen alle Jugendverbände und vor allem die in Frage kommenden Behörden (Arbeitsämter und Handwerkskammern) auf eine Möglichkeit verweisen, die eines unserer vordringlichsten Probleme zu lösen imstande ist.

Marcel Toussaint.

Jugend in aller Welt

Deutschland:

Internationale Jugendkundgebung in München

Wie das in München erscheinende „Echo der Woche" schreibt, ist für den 28. Juni eine internationale Jugendkundgebung vorgesehen, die in der Münchener Jubilee Hall stattfinden soll. Die Veranstaltung, die von der Militärregierung genehmigt wurde, wird in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring durchgeführt. 30 Vertreter des ausländischen Geisteslebens sind eingeladen worden, nach München zu kommen und zur deutschen Jugend zu sprechen. Unter ihnen befinden sich: der Präsident des Schwedischen Roten Kreuzes Graf Folke Bernadotte; die vom ersten Weltkrieg her für ihre karitative Tätigkeit als „Engel von Sibirien" bekannte Elsa Brandström; der italienische Geschichtsphilosoph Benedetto Croce; der französische Schriftsteller André Gide; der Universitätsoffizier bei der Erziehungsabteilung der amerikanischen Militärregierung für Hessen, Howard Becker; die Redakteurin im Verlagshaus der amerikanischen Armee und Begründerin der Internationalen Jugendbuchausstellung, Mrs. Yella Lepmann; der Sonderberater für Entnazifizierungsfragen bei der US-Militärregierung, Dr. Dorn, der Chef des Büros für Sondererziehung der amerikanischen Militärregierung, Dr. Himes; der Londoner Schriftsteller und Verleger Victor Gollancz; der Schweizer Schriftsteller Dr. Ernst von Schenk; der italienische Dichter Ignazio Silone; der Ordinarius für Philosophie an der Universität Heidelberg, Professor Dr. Karl Jaspers und der bekannte deutsche Physiker Professor Dr. Max Planck.

Der Jugendreferent der LDP in Halle ist von der Polizei mit der Begründung verhaftet worden, er habe sich an der illegalen Arbeit der SPD beteiligt.

Auf einer Tagung der Jugendvertreter der „Europa-Union" Duisburg wurde kürzlich die überparteiliche Jugendbewegung „Union junges Europa" deutscher Jugendring für die britische Zone gegründet.

Die schwedische Königsfamilie hat die ihr gehörende Insel Mainau im Bodensee für Erholungsaufenthalte für deutsche Kinder zur Verfügung gestellt.

Frankreich:

Für die Monate Juni bis September wird in Paris eine große Anzahl Austauschstudenten, Schüler und auch Professoren aus dem Ausland, vor allem aus Großbritannien, der Tschechoslowakei, aus Schweden, Dänemark und den Vereinigten Staaten, eintreffen.

China:

Dreitausend Studenten der Universität Schanghai, die der Regierung in Nanking ihre Forderungen auf Erhöhung der staatlichen Subventionen und Erhöhung der Zahl der Professoren unterbreiten wollten, besetzten den Bahnhof von Schanghai, brachten selbst einen Zug unter Dampf und bauten, als von gegen sie eingesetzten Truppen die Geleise unterbrochen wurden, eigene Notgeleise. Als auf der Strecke zwischen Schanghai und Nanking der Zug erneut aufgehalten wurde, kam es zu ausgleichenden Unterhandlungen zwischen den Studenten und Regierungsvertretern. (Le Monde, 15. 5. 1947.)

„Sport im Volk"

Vorschau für den 1. Juni

Zonenliga Gruppe Süd: Friedrichshafen—Reutlingen (1:2);

Südbadische Oberliga, Staffel West: Fortuna Freiburg — Blau-Weiß Freiburg (7-1), Ottenau — Riegel (3:0); Lahr — Emmendingen (1:1). Staffel Ost: Engen — Donaueschingen (1:1), Villingen — Neustadt (10:0);

Südbadische Handballoberliga: Steinbach—VfL (3:6), Fortuna — Lahr (12:7), Rastatt — Offenburg (8:9).

Die Winter-Olympiade wird vorbereitet

Vom 30. Januar bis 8. Februar 1948 werden in St Moritz die Olympischen Winterspiele 1948 durchgeführt werden. Mit den Vorbereitungen wurde inzwischen begonnen, die offiziellen Einladungen werden in den nächsten Tagen zum Versand kommen. Es werden rund 1000 Wintersportler aus 53 Nationen erwartet. Deutschland und Japan erhalten bekanntlich keine Einladung und auch die Teilnahme der Sowjet-Union steht noch nicht fest.

Vor dem Länderspiel Schweiz — Frankreich

Zu ihrem letzten Fußball-Länderspiel wird die Schweizer Nationalmannschaft am 8. Juni in Lausanne gegen Frankreich antreten. Es ist Vorsorge getroffen, um 30 000 Zuschauer unterbringen zu können. Die Nachfrage nach Karten ist außerordentlich groß und es sind bereits Sonderzüge aus Paris und Lyon angekündigt.

*

An Pfingsten gewann Frankreichs National-Mannschaft gegen Holland mit 4:0 Toren.

Der Tag der Lokalkämpfe

In der Süddeutschen Oberliga wird am kommenden Sonntag wieder ein volles Programm abgewickelt. Unter den 10 Begegnungen befinden sich nicht weniger als sieben Lokalkämpfe, von denen vier im Vorspiel unentschieden endeten. Das Programm des ersten Junisonntags hat folgendes Aussehen: VfL Neckarau — Ulm 46 (2:2), VfB Stuttgart — Kickers Stuttgart (3:1), 1. FC Nürnberg — Spvgg. Fürth (3:1), 1860 München — Bayern München (1:1), BC Augsburg — Schwaben Augsburg (1:1), Phönix Karlsruhe — Karlsruher FV (0:0), VfR Mannheim — SV Waldhof (0:3), Schweinfurt 05 — FC Bamberg (1:0) FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt (1:1), Kickers Offenbach — Aschaffenburg (4:1).

Französische Fußballmeisterschaft beendet.

In der Woche vor Pfingsten wurde in Frankreich die Fußballmeisterschaft 1946/47 beendet. Mit 53 Punkten wurde, wie bereits kurz gemeldet, der erst 1945 gegründete CO Roubaix Meister von Frankreich. Von der Mannschaft wird gesagt, daß sie zur Zeit den „wissenschaftlichsten Fußball" in Frankreich spiele. In ihren Reihen steht der bekannte französische Nationaltorwart Da Rui und der Ex-Wiener Hilti, die die Hauptstützen des Meisters sind.

Dem Abstieg verfallen sind Lens, Le Havre, Bordeaux und Rouen.

Nahe an der 14-m-Grenze

Die Karlsruher Leichtathletin Lilli Unbescheid, eine der besten Kugelstoßerinnen, hat in diesem Jahr im Training fast die 14-m-Grenze erreicht. Diese Leistung erhält erst ihre besondere Bedeutung, wenn man weiß, daß die Russin Sedrejukowa mit 14.16 m Europameisterin wurde und der Weltrekord Gisela Mauermeyers auf 14,38 m steht. Der Karlsruher Leichtathletin fehlen nur die großen Gegnerinnen, um im Wettstreit mit diesen noch eine weitere Leisungssteigerung zu erfahren. Ihr größter Wunsch ist selbstverständlich, Europameisterin zu werden oder auf einer Olympiade starten zu dürfen, so lange sie noch im Vollbesitz ihrer Kräfte ist.

Italien-Rundfahrt hat begonnen

Am Vortag vor Pfingsten hat in Mailand die über 19 Etappen führende Italien-Rundfahrt begonnen. Sie wird sich bis zum 15. Juni erstrecken. 84 Mann haben sich auf die Reise gemacht. Die erste Etappe, die von Mailand nach Turin führte, wurde von Zanazzi in 5.09 Std. gewonnen. Turin — Genua sah dann Bartali als Sieger, der die 226 km in 6.46.36 Std. zurücklegte. Der Sieger des Tages kam als Dritter ein.

Schweizer Fußballmeisterschaft

An Pfingsten wurden in der Schweizer Nationalliga A nur vier Spiele ausgetragen. Lausanne und Basel, die immer noch Aussichten auf die Meisterschaft hegen können, trennten sich in Basel unentschieden 1:1. Von den abstiegsgefährdeten Vereinen gewann zwar Urania Genf über Kantonal mit 3:0, kam aber trotzdem nicht vom Tabellende weg. Der FC Bern holte sich durch einen 2:1-Sieg gegen Locarno zwei wertvolle Punkte.

Kurz und neu

Amerikas größtes automobilsportliches Ereignis, die 500 Meilen von Indianapolis, wird mit dem Endlauf am 30. Mai seinen Höhepunkt erreichen. Die Bestimmungen für dieses Rennen schreiben vor, daß sämtliche Konkurrenten vorher mindestens 4 Runden zurücklegen und dabei eine Mindestgeschwindigkeit von 184 Stkm erreichen müssen. Nur die 33 Besten dieser Vorläufe werden zur eigentlichen Konkurrenz zugelassen. Mit den Ausscheidungsvorläufen wurde bereits am 18. Mai begonnen. Bekanntlich hat sich auch Rudolf Caracciola wieder nach den USA begeben, um an dem Rennen von Indianapolis als sachverständiger Beobachter teilzunehmen.

Die internationalen Meisterschaften von Wimbledon haben bis jetzt die Meldungen von 28 Nationen aufzuweisen. Der Nennungsschluß für die am 23. Juni beginnenden Meisterschaften ist auf den 9. Juni festgesetzt, so daß mit noch weiteren Teilnehmern gerechnet werden kann.

Die südamerikanischen Leichtathletik-Meisterschaften wurden vor kurzem beendet. Sie standen im Zeichen der Argentinier, die ihren Leistungsstand wesentlich erhöhen konnten. Mit 122 Punkten blieben sie in der Länderwertung überlegener Sieger vor Brasilien mit 71 Punkten, Chile 69 Punkten, Peru 16 Punkten und Uruguay mit 8 Punkten.

Protest gegen Züchtigungsrecht

Eine Erklärung der Sozialistischen Jugendbewegung „Die Falken"

Gegen die Forderung des bayerischen Kultusministers Dr. Hundhammer auf Einführung des Züchtigungsrechts protestieren „Die Falken" Sozialistische Jugendbewegung. Sie sehen darin eine reaktionäre Maßnahme, die das Verhältnis der Jugend zur älteren Generation erschwert. Mit dem Recht des Stärkeren kann die Züchtigung zu einem Mißbrauch an die heranwachsende Jugend werden und ist außerdem nicht dazu geeignet, das notwendige Vertrauensverhältnis zwische Erziehern und Kindern zu schaffen. Nicht die Unterordnung, sondern die freiwillige Einordnung in die Gemeinschaft soll zum Erziehungsprinzip der Schule gemacht werden. Praktische Ergebnisse in unseren Kindergruppen und den Zeltlagern haben gezeigt, daß der ältere Kamerad mit restlosem Vertrauen anerkannt wird, wenn er ein Beispiel für Kinder und Jugendliche ist.

Die Schule weist in der heutigen Form als Erziehungseinrichtung schon eine Reihe Mängel auf, aber durch die Einführung des Züchtigungsrechts wird sie zu einem Instrument mittelalterlicher Erziehungsmethoden und stellt einen starken Eingriff in die Rechte des Elternhauses dar.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

STIMMEN DER HEIMAT

Was bietet Freiburg?

Samstag, den 31. Mai 1947:
Casino: VII. Sinfoniekonzert, 20 Uhr.
Kammerspiele: „Der Urfaust", 19.30 Uhr.

Sonntag, den 1. Juni 1947:
Casino: Operettentournee „Herz auf Reisen", 20 Uhr.
Kammerspiele: „Der Geizige", 14.30 Uhr.

Montag, den 2. Juni 1947:
Maria-Hilf-Saal: Klavierabend von Prof. Hermann Drews, 19.30 Uhr.

Dienstag, den 3. Juni 1947:
Casino: „Ariadne auf Naxos", 20 Uhr.
Kammerspiele: „Die gelehrten Frauen", 20 Uhr.
Maria-Hilf-Saal: Nauheimer Vokalquartett, 19.30 Uhr.
Kaufhaussaal: Bach-Sonaten und Partiten für Violin-Solo, Prof. Adalbert Nauber, 20 Uhr.

An allen Tagen:
Rotteck-Oberrealschule: Landesexportschau „BIGA"
Casino-Lichtspiele: „Der Hampelmann"
Friedrichsbau-Lichtspiele: „Maske in Blau"
Harmonie-Lichtspiele: „Die Kinder des Olymp", 2. Teil
Union-Theater: „Die Sache mit Styx"

Thema des Tages:

Bilanz am Ultimo

Als Ende April bekanntgegeben wurde, daß die monatliche Fettration von 200 auf 320 Gramm erhöht und die erhöhte Ration bereits im Laufe des Monats Mai verteilt werden würde, wird mancher Verbraucher (und ganz besonders die Hausfrau) neue Hoffnung geschöpft und dem vielbesungenen ‚Wonnemond" mit frischem Mute entgegengesehen haben.

Heute nun schreiben wir den 31. Mai — und da stellt derselbe Verbraucher, vor dessen aufleuchtenden Augen vor just einem Monat die „fette" Zahl „320" einen Freudentanz zu vollführen schien, tiefbetrübt fest, daß er außer den 50 Gramm Butter, die Mitte Mai als letzte April-Fettrate verteilt wurden, für den Monat Mai selbst bislang ganze 50 Gramm Butter erhalten hat. Er wird sich vermutlich Gedanken darüber machen, wie und wann er zu den „restlichen" 270 Gramm Mai-Fett gelangen werde; und er wird — resigniert, wie die Menschen nun einmal geworden sind — all seine um eine allmähliche Aufrundung seines arg dezimierten Bäuchleins kreisenden Wunschträume sachte begraben.

Es könnte aber auch sein, daß der (oder die) Tiefbetrübte sein vielfach ohnehin schon stark ramponiertes Vertrauen zum gedruckten Wort nun vollends verlöre. Und das wäre äußerst bedauerlich — vor allem im Interesse der jungen, werdenden Demokratie, deren Verbindung mit den einzelnen Gliedern der Bevölkerung gar nicht eng und vertrauensvoll genug sein kann! Täuschen wir uns nicht darüber, daß es im Volke genügend Elemente gibt, die nur darauf warten, einen Keil zwischen Regierung und Einwohnerschaft zu treiben, und jede sich ihnen bietende Gelegenheit benutzen, um die von „oben" kommenden Maßnahmen zu sabotieren und gegen die dafür Verantwortlichen zu hetzen.

Und wer das nicht glaubt, dem empfehlen wir dringend, sich einmal in die „Schlangen" vor den Geschäften zu mengen und seine Ohren recht weit aufzumachen. Er wird dann bestimmt sehr bald auf jene schon häufig angeprangerten schiefen Vergleiche stoßen, bei denen die Schuld für die augenblicklichen Verhältnisse in der Gegenwart und nicht in der miserablen Vergangenheit des „Dritten Reiches" gesucht wird. Hierin aber scheint uns eine ernstere Gefahr zu liegen als etwa darin, daß ein Teil der monatlichen Fettration — wieder einmal — in den nächsten Monat hinüber „gerettet" wird.

Was da zu tun sei? Aber bitte — sehr einfach. Ein paar Zeilen nur: „Liebe Leute, habt Geduld; Ihr kriegt euer Fett noch; aber wartet, bis es ausgegeben werden kann!" Wenige Worte — aber sie könnten, im rechten Augenblick gesprochen, oftmals die Situation retten und Zornesfalten zum Schwinden bringen. Die Stelle, die so handeln würde, könnte des Dankes aller Schaffenden, die oft nicht mehr wissen, wie sie sich und die Ihren satt kriegen sollen, gewiß sein und damit zur Festigung jenes Vertrauensverhältnisses beitragen, ohne das es heute nun einmal nicht mehr geht. Allzuoft sind die Menschen im Laufe der hinter uns liegenden bitteren Jahre enttäuscht worden, so oft jedenfalls, daß bei manchem von ihnen die Summe der Enttäuschungen nur noch eine Handbreit von der völligen Verzweiflung entfernt liegt. Hier kommt es allein auf Hilfsbereitschaft und gegenseitiges Vertrauen an.

Denn Vertrauen ist alles! R. B.

Mehrere hundert Glühbirnen gestohlen

Ein umfangreicher Diebstahl wurde in dem Vorratsraum eines Geschäftshauses in der Kaiser-Joseph-Straße verübt. Es waren Einbrecher am Werk, die 300 Glühbirnen, ferner eine Anzahl Radioröhren und einen kleineren Elektromotor raubten. Die Glühbirnen waren zur Verteilung an die Freiburger Fachgeschäfte vorgesehen. — Weiter wurden Schmucksachen im Werte von 7000 RM aus einem Schlafzimmer in der Hochmeisterstraße entwendet. — Spitzbuben stahlen aus einem Keller in der Gutleutstraße 40 bis 50 eingelegte Eier, 25 Flaschen Wein und 11 Sterilisiergläser mit eingemachtem Gemüse.

Sozialdemokratische Partei
Ortsverein Freiburg i. Br.

Am Montag, 2. Juni, 20 Uhr, findet in der „Harmonie", Grünwälderstraße, eine Mitgliederversammlung statt. Es spricht Gen. Maier über

„Die politische Lage nach den Wahlen"

Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Aus dem Landkreis Emmendingen

Ein eindringlicher Appell

In der Bürgermeisterversammlung in Emmendingen stand das Problem der Probleme, die Ernährungsfrage, in vorderster Linie. Begrüßungsworte des Landrats leiteten die Versammlung ein. Staatssekretär Hilbert unterrichtete darauf die Bürgermeister über die Bodenbenutzungserhebung für das Jahr 1947. Eindringlich stellte er die Wichtigkeit des benötigten Zahlenmaterials fest. An Hand der ungenauen Erhebungen im vergangenen Jahre, die an der Ernährungskrise mit schuld sind, unter der wir alle zu leiden haben, zeigte er die große Bedeutung einer ehrlichen, wahrheitsgetreuen und allen Kontrollen standhaltenden Statistik. Die ungenügenden Unterlagen seien im letzten Jahre der Anlaß gewesen, daß den Umlagen frühere Statistiken (Anbaufläche 1942/43) zugrundegelegt worden seien, die heute nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen entsprächen und deswegen zu sehr hohen Umlageziffern führen mußten. Wenn in der letztjährigen Bodenbenutzungserhebung 31 000 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche fehlen, infolgedessen die ganze Erhebung nicht anerkannt werden konnte und deswegen die Umlagen auf Schätzungen aufgebaut werden mußten, so hätte sich die Bauernschaft die Schuld daran zum großen Teil selbst zuzuschreiben. Aber nicht nur bei der Bodenbenutzungserhebung, bei allen statistischen Angaben, auch bei der Viehzählung und bei der Hofleistungskarte, seien Wahrheit und Ehrlichkeit Grundbedingung. Nur wenn ein einwandfreies Zahlenmaterial vorliege, könnten gerechte Umlagen festgesetzt werden. Der Staatssekretär ermahnte die Bürgermeister, dafür zu sorgen, daß bei der Bodenbenutzungserhebung mit größter Sorgfalt vorgegangen und jeder Quadratmeter angegeben werde. Die Angaben seien an Hand der Grundbücher und durch Kontrollen auf den Feldern zu überprüfen. Nur dadurch könnten wieder klare Verhältnisse geschaffen werden.

Nach der Bildung des landwirtschaftlichen Kreisausschusses und der drei Bezirksausschüsse sprach der Staatssekretär nochmals zu den Bürgermeistern und behandelte hier besonders die Frage der Kartoffelversorgung. Ganz offen legte er die kritische Ernährungslage dar und wandte sich mit der eindringlichen Bitte an die Bürgermeister, von sich aus mitzuhelfen, die Kartoffelfrage zufriedenstellend und so zu regeln, daß Zwangsmittel nicht angewandt zu werden brauchten. Freiwillig sollten die Landwirte und Bauern an Kartoffeln, aber auch an Mehl und Brotgetreide abgeben, was irgendwie noch entbehrt werden könne. Kontrollkommissionen, die nach dieser freiwilligen Aktion eingesetzt werden und überall Nachkontrollen machen, haben das Recht, ungerechtfertigt zurückgehaltene Mengen zu beschlagnahmen. Abgesehen von wenigen Ausnahmen hätten zwar die Bauern ihre Pflicht erfüllt, aber die große Not zwinge, nochmals an ihr Gewissen zu appellieren: und es werde erwartet, daß auf dem Wege der Freiwilligkeit mehr erreicht werde als mit Zwangsmaßnahmen.

Von der Aussprache wurde ausgiebig Gebrauch gemacht. Alle Versammlungsteilnehmer — neben den Bürgermeistern waren auch die Vertreter der Parteien, der Gewerkschaften und des Kreisernährungsausschusses geladen worden — waren sich darüber einig, daß die freiwillige Abgabe der beste Weg sei, — daß aber die Bürgermeister mit diesem neuen Auftrage der Erfassung der allerletzten Restbestände vor einer sehr schweren Aufgabe ständen.

Ausstellung des Kleintierzuchtvereins

Der Kleintierzuchtverein Emmendingen hielt während der beiden Pfingstfeiertage im Bautzen-Garten eine Kleintier- und Produktenschau ab, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Die Ausstellung der Kleintiere war mit weit über hundert Kaninchen, mit sehr schönen Alttieren und beachtenswerten Jungtieren, beschickt. Preisrichter Fritz Weis, Waldkirch, hatte am Pfingstsamstag keine leichte Arbeit. Elf Ehrenpreise, 16 erste, 17 zweite und 37 dritte Preise wurden erfolgreichen Züchtern verliehen. Die Ehrenpreise erhielten: Mader, Emmendingen; Franz Breitbeil, Emmendingen; Otto Gerber, Emmendingen (vier Ehrenpreise); Otto Fehrenbach, Emmendingen; Josef Hettich, Reute; Franz Rebholz, Emmendingen und Wilhelm Friedrich, Emmendingen (zwei Ehrenpreise). Die Preise waren vom Landratsamt Emmendingen, Bürgermeisteramt Emmendingen, von den Lederwerken Sexauer, Emmendingen, der Firma W. Ehret, Kollmarsreute-Emmendingen, den Oberbadischen Angorawerken Hauingen, der Angorawäschefabrik H. König, Reutlingen, und der Firma Adolf Zähringer, Staufen, gestiftet worden. Erste Preise wurden folgenden Züchtern zugesprochen: Franz Breitbeil (zwei), Karl Hipp (zwei), Jäger, Teningen, Otto Fehrenbach, Emmendingen, Pius Schäuble, Ludwig Toussaint alt, Otto Bruder, August Koger, Franz Körner, Wilhelm Friedrich, Ludwig Toussaint und Birkle in Reute. Neben den Tieren fand auch die Produktenschau allgemeine Beachtung. Die Oberbadischen Angorawerke in Hauingen und die Angora-Wäschefabrik H. König in Reutlingen zeigten hier einen Ausschnitt aus der Vielfalt der Rücklieferungen an Garnen und Fertigwaren, die die Züchter bei der Ablieferung von Rohwolle der Angorakaninchen erhalten.

Vom Waldkircher Gemeinderat

Zwei Jungbürger wurden zum Erwerb des Bürgerrechts zugelassen. Eine Eingabe von Bewohnern der Goethestraße auf Entfernung der Straßenbäume wurde abgelehnt. Die Bäume sollen — ein in Waldkirch grauenerregender Brauch — stark zurückgeschnitten werden. (Statt sich, wie in anderen „Kurorten", schöner Straßenbäume zu erfreuen, werden diese fast alljährlich fürchterlich zusammengestutzt. Die Folge ist außer der unschönen Wirkung ein um so dichterer Austrieb. Könnte man nicht bei der Pflanzung schon weniger starkwüchsige und umfangreiche Arten pflanzen? Gilt die Ansicht eines Friseurs mehr als die eines Botanikers oder Naturfreundes?) — Den Bäckereien soll das Brennholz wie den anderen Betrieben im Ettersbach zugewiesen werden, weil die Holzaufbereitung in Oberwinden zu große Schwierigkeiten bereitet. Notfalls steht auch am Ahornmättle Holz zu Verfügung. Die Müllabfuhr und die Kanalgebühren werden bis zum Betrage von 4 RM jährlich und bei einem höheren Betrage vierteljährlich erhoben. — Da Klagen eingegangen sind, sollen beim Waldkircher Bahnhof Vorschläge zur Verbesserung des Schalterbetriebs bei der Fahrkartenausgabe vorgeschlagen werden. Dem Touristenverein „Die Naturfreunde" soll wegen der Gaisfelsenhütte ein neuer Pachtvertrag zu günstigeren Bedingungen vorgeschlagen werden.

Es gibt Hülsenfrüchte, Brot und Fleisch

Für den Monat Mai gibt es noch jeweils in dem Geschäft, in dem die neue Vorbestellung für Kolonialwaren abgegeben worden ist, auf die Mai-Karten je 100 Gramm kochfertige Suppen (ohne Beigabe von Würze) für Kinder bis zu drei Jahren auf Abschnitt IX, für Kinder von 3 bis 6 Jahren auf Abschnitt 34 „Nährmittel", für Jugendliche von 6 bis 18 Jahren und für Erwachsene auf Abschnitt 33 „Teigwaren". — Je 200 Gramm Hülsenfrüchte (Bohnen) gibt es auf die Abschnitte 45 der Mai-Karten für alle Personen über 3 Jahren.

Für den Monat Juni erfolgt der Aufruf des ersten Abschnitts für Brot (hier gelten mit Ausnahme der Kinder bis zu 3 Jahren auch die Kleinabschnitte) für Normalverbraucher sowie der Aufruf der ganzen ersten Dekade für Brot für Schwerarbeiter und für Fleisch. Der Brotabschnitt 2 wird später bekanntgegeben werden, und die Abschnitte für Teil- und Vollselbstversorger werden durch Aushang mitgeteilt. — Es erhalten Kinder bis zu 3 Jahren auf Abschnitt 1: 750 g Brot, auf Abschnitt 7: 50 g Fleisch; Kinder von 3 bis 6 Jahren auf Abschnitt 1: 500 g Brot, auf Abschnitt 12 und 13 je 50 g Fleisch; Jugendliche von 6 bis 10 Jahren auf Abschnitt 1: 1000 g Brot, auf Abschnitt 12 und 13 je 50 g Fleisch; Jugendliche von 10 bis 18 Jahren auf Abschnitt 1: 1000 g Brot, auf Abschnitt 12 bis 16 je 50 g Fleisch; Erwachsene auf Abschnitt 1: 1000 g Brot, auf Abschnitt 12 bis 15 je 50 g Fleisch; Schwerarbeiter Gruppe I auf Abschnitt 151: 500 g Brot, auf Abschnitt 155: 50 g Fleisch; Schwerarbeiter Gruppe II auf Abschnitt 251: 500 g, Abschnitt 252: 750 g Brot, auf Abschnitt 255 bis 258 je 50 g Fleisch; Schwerarbeiter Gruppe III auf Abschnitt 351 und 352 je 1000 g, Abschnitt 355: 250 g Brot, auf Abschnitt 355 bis 357 je 50 g, Abschnitt 358: 100 g Fleisch; Schwerarbeiter Gruppe IV auf Abschnitt 451 und 452 je 1000 g, Abschnitt 453: 500 g Brot, auf Abschnitt 455 bis 457 je 200 g, 458: 250 g Fleisch; Mütter auf Abschnitt 903: 500 g Brot, auf Abschnitt 905 und 906 je 50 g Fleisch.

Die Inhaber der Eierkarten haben bis zum 7. Juni den Vorbestellabschnitt B für alle Altersstufen als Vorbestellung bei einem Kleinverteiler abzugeben, der den Empfang durch Aufdruck des Firmenstempels auf dem darunterliegenden Felde zu bestätigen hat.

Argentinische Spende

Aus der Argentinischen Spende erhalten alle arbeitenden Personen der Jahrgänge 1887, 1888 und 1889 eine Zuteilung, die am Samstag, 31. Mai, bei der Ausgabestelle des Badischen Hilfswerkes, Firma Mez, Freiburg, Kartäuserstraße 61, ausgegeben wird. — In jedem Falle ist eine Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers mitzubringen, auf der die volle Beschäftigung des Betreffenden bescheinigt sein muß (keine Schwerarbeiterzulage III und IV). Die Meldekarte für den Arbeitseinsatz und der Haushaltsausweis ist ebenfalls vorzulegen. Von der Spende sind Personen, die in Prioritätsbetrieben beschäftigt sind, ausgeschlossen.

Zur Obst- und Gemüseversorgung

Der Einzelhandelsverband Südbaden e. V., Landesfachgruppe Nahrungs- und Genußmittel, bittet uns, seine unter obigem Titel in unserer Ausgabe vom 24. Mai 1947 veröffentlichte Stellungnahme im letzten Absatz folgendermaßen zu ergänzen:

„Wir haben die zuständigen Stellen nicht darüber im unklaren gelassen, daß wir in dem Augenblick die Verantwortung für die Erfüllung der Verordnung nicht mehr übernehmen können, wenn sich herausstellt, daß die Abgabe von Obst und Gemüse der Erzeugerbetriebe an Letztverbraucher doch nicht umfassend verhindert werden kann bzw. die Versorgung über die Sammelstellen dem durchschnittlichen Bedürfnis der Haushalte nicht entspricht. In diesem Falle müßte der einschlägige Einzelhandel sich durch Direkteinkauf beim Erzeuger wieder einschalten, um wenigstens zu versuchen, die Kunden des Einzelhandels einigermaßen zu versorgen. Diese Notwendigkeit wird aber nicht bestimmt durch egoistische Einstellung dieser oder jener Kaufleute, sondern an Hand der tatsächlichen Geschehnisse festgestellt. In diesem Falle wird der einschlägige Fachhandel sich zu einer Versammlung zusammenfinden, um hier allen beteiligten Stellen Gelegenheit zu geben, nun nach den tatsächlichen Verhältnissen zu entscheiden."

Landkreis Freiburg

Ein eisernes Hochzeitspaar

Das äußerst selten vorkommende Jubiläum der eisernen Hochzeit konnte das in Ihringen ansässige Ehepaar Christian Birmele im Dorfteil Glose begehen. Die von Jugend auf an Arbeit gewohnten Eheleute gehen immer noch gerne der liebgewordenen Beschäftigung in der Kleinlandwirtschaft nach.

Ein Thermalbad am Kaiserstuhl?

Bötzingen. Es sind Bestrebungen im Gange, die warme Quelle am Fuße des Badberges bei Vogtsburg zu fassen und als Thermalbad auszunützen. Das Wasser der Quelle soll die gleichen Eigenschaften wie die Therme von Bad Krozingen besitzen.

Schallstadt. Am Pfingstmontag feierten die Eheleute Wilhelm Hanser und Frau Karoline geb. Seeburger, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 80. Lebensjahre, während die Jubilarin 75 Lenze zählt. Beide sind noch immer in der Landwirtschaft tätig. Der Musikverein Wolfenweiler-Schallstadt brachte dem Ehepaar am Sonntagabend ein Ständchen zu Gehör. Als die beiden am 25. Mai 1897 zum Traualtar in der Kirche in Wolfenweiler schritten, klangen noch ale drei Glokken über die Dächer des Kirchspiels. Heute befindet sich leider nur noch die kleine Glocke im Glockenstuhl. Die beiden anderen wurden für den „totalen Krieg", benötigt. Ob sie eingeschmolzen sind oder noch irgendwo in einem Depot liegen konnte bis heute noch nicht festgestellt werden.

Heimatsport

Vereinsmeisterschaften der Fortuna-Schwimmabteilung

Die erste öffentliche Nachkriegsveranstaltung der Fortuna-Schwimmer am Dienstagabend im Marienbad war ein voller Erfolg. Etwa 60 aktive Teilnehmer (40 Männer, 20 Frauen), boten den zahlreich erschienenen Zuschauern zwei Stunden lang ein interessantes Programm, und die in den einzelnen Wettbewerben erzielten Leistungen können als sehr gut betrachtet werden. Wie fast überall, wo Sport getrieben wird, bewies auch hier die Jugend, daß sie mit Begeisterung und Einsatzfreudigkeit bereit ist, zu ehrlichem Wettstreit anzutreten, doch auch die „Alten" legten Zeugnis dafür ab, daß sie immer noch da sind. Ein unter Leitung der ehemaligen badischen Meisterin über 100 m Brust, Dierkes-Bartosch, gezeigtes Figurenlegen der Damen erntete durch seine präzise und exakte Ausführung besonderen Beifall.

Ergebnisse: Männer. 100 m Rücken: 1. Brunner, 1.13.1; 100 m Brust: 1. Finkenzeller, 1.28.7; 50 m Crawl: 1. Brunner, 0.31.3; 50 m Brust: 1. App, 0.38.2; 50 m Crawl (alte Herren): 1. Zeh, 0.33.0; 50 m Brust (alte Herren): 1. Vogt, 0.52.1; 50 m Brust (Jugend): 1. Krämer, 0.46.0. Frauen: 100 m Brust: Dierkes, 1.41.8; 100 m Crawl: 1. Sauerburger, J., 1.34.9; 50 m Crawl: 1. Franz, 0.43.2; 50 m Crawl (Jugend): 1. Lederer, 0.45.5; 50 m Brust (Jugend): 1. Sauerburger, D., 0.51.4; 50 m Rücken (Jugend): 1. Lederer, 0.45.5.

Ein Wasserballspiel, von zwei Trainingsmannschaften bestritten, endete mit einem 6:3-Sieg der Jugend.

Trainingsabend der Fortuna-Schwimmabteilung ist jeden Dienstag um 20 Uhr im Marienbad.

Bahneröffnungsfest in Teningen

Das Bahneröffnungsfest des Bezirks Freiburg wurde an Pfingsten in Teningen durchgeführt. Rund 150 Teilnehmer hatten sich am Start eingefunden, das schöne Sommerwetter und spannende Kämpfe auf der Bahn trugen wesentlich dazu bei, diesen ersten Start der Leichtathleten zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. In Anbetracht der Platzverhältnisse müssen vor allem die Leistungen in den Lauf-Konkurrenzen als gut bezeichnet werden. Heiberger (Kenzingen) wurde Doppelsieger über 100 m in 11.8 Sek. und im Weitsprung mit 5.97 m. Die 1000 m gewann Müller (Fortuna Freiburg) in 2.46,4, während die 3000 m Seifried (Teningen) in 9.33,8 Min. als überlegener Sieger sah. Mit 1.57 m im Hochsprung kam Wagner (Emmendingen) nicht an die Leistung des jugendlichen Huber aus Emmendingen heran, der 1.60 m schaffte. Das Kugelstoßen fiel an Groß (Kenzingen) mit 10.26 m, der damit auch Sieger in der Altersklasse wurde. Eine große Überraschung war Maier (Riegel), der den Speer 49.45 m weit warf. Einen weiteren Sieg holte sich Maier im Dreikampf mit 1528 Punkten. Bei den Frauen sind erwähnungswert die 100 m von Haus (Fortuna Freiburg) in 14,1 Sek. und ihr Weitsprung mit 4.37 m, sowie der Hochsprung von Graf (Emmendingen) mit 1.35 m.

Bei der männlichen Jugend ist der vierfache Sieger Huber (Emmendingen) herauszustellen, der den Weitsprung mit 5.29 m, den Hochsprung mit 1.60, das Kugelstoßen mit 10.24 m und den Dreikampf mit 1880 Punkten gewann. Widmann (Fortuna Freiburg) holte sich die 100 m in 12.3 Sek. und Kranzer (Endingen) die 1000 m in 2.53 Min.

Bei der weiblichen Jugend teilten sich Sillmann (Teningen) und Siebler (Müllheim) in Sieg und Platz. Während die erstere die 100 m in 15.0 Sek. und den Weitsprung mit 3.96 m gewann und dabei ihre Konkurrentin auf den zweiten Platz verwies, revanchierte sich die Müllheimerin im Hochsprung mit 1.25 m und im Kugelstoßen mit 6.40 m.

Fortuna — Blau-Weiß Freiburg

Nach den genußreichen Feiertagsspielen bringt der kommende Monat den Rest der Meisterschaftsspiele in der Staffel West der südbadischen Oberliga. Durch die Lahrer Niederlage in Baden-Baden sind die Freiburger Fortunen wieder Meisterschaftsfavorit geworden. Es gilt nunmehr, die beiden noch ausstehenden Spiele zu gewinnen, um endgülig die Meisterschaft in Besitz zu nehmen. So werden die Fortunen ihren Lokalgegner Blau-Weiß Freiburg sehr ernst nehmen und sich nicht durch den hohen Vorspielsieg von 7:1 zu sehr in Sicherheit wiegen. Man darf nur hoffen, daß die Rotjacken sich von den Strapazen des Pfingstspieles gegen Phönix Ludwigshafen erholt haben, um am Sonntag voll aktionsfähig zu sein.

Wiederholungsspiel um den Jugend-Pokal

Die Jugendmannschaft von Blau-Weiß Freiburg empfängt am Sonntagvormittag ihre Kameraden von der Fortuna-Jugend zum Wiederholungsspiel um den Jugendpokal. Es geht hier um den Staffelsieg, der am Pfingstsonntag nicht entschieden werden konnte, nachdem das Spiel 2:2 unentschieden endete. Die Fortuna-Jugend wird größere Anstrengungen als im ersten Spiel machen müssen, wenn sie diesen Kampf erfolgreich bestehen will, denn das erste Unentschieden verdankt sie nur einem Elfmeterball. Spielbeginn 10.30 Uhr.

Ein Abtreibungsprozeß

In eine Abtreibungsaffäre, die vor der Strafkammer verhandelt wurde, waren sechs weibliche Angeklagte verwickelt. Die Hauptbelastete wurde zu 10 Monaten Gefängnis, die zweite zu fünf Monaten und die vier übrigen zu zwei und drei Monaten verurteilt.

Beratung körperbehinderter Kinder

Am Montag, 2. Juni, 16 Uhr, findet in der Chirurgischen Universitätsklinik (St. Urban) eine Beratungsstunde für körperbehinderte Kinder und Jugendliche aus Freiburg statt. Die Beratung ist kostenlos. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

Joh. Seb. Bach: Goldberg-Variationen

Nur ganz wenige Cembalisten können sich an diese Variationen herantrauen. Nicht nur, daß dies außerordentlich schwierige Werk abschreckend wirkt und nur von einem Spieler bewältigt werden kann, der zu innerst mit dem Cembalo und seiner Technik verwachsen ist, — nein, es ist vielmehr das Problem „Bach", das hier mit einer einzigartigen Schärfe hervortritt, erfaßt und bezwungen werden muß. Man muß diese Variationen öfter gehört haben, um nur erahnen zu können, was eigentlich vorgeht. Die ganze Spätbachsche Welt und ihr Formenreichtum haben sich in diesen 30 über einem einfachen Baß-Thema aufgebauten Variationen derart verdichtet und konzentriert, daß ein jahrelanges Studium notwendig ist, um diese Welt ganz zu begreifen. Aus diesen so kunstvoll gebauten Stücken spricht eine tröstende Heiterkeit und Tiefe zugleich. Es ist jene ungeheure Freiheit der Bewegung, die sich dennoch immer in einer göttlichen Bindung weiß, sich am Ende sogar zum Scherze wandeln darf, die aus den Spätwerken Bachs spricht und einen zutiefst betrifft.

Wir haben die Variationen schon verschiedentlich von Alida Klute-Hecker gehört; sie ist gleichsam prädestiniert für dieses Werk. Gerade das fast instinktive Gefühl für die Formen des Barock, das hier in so außergewöhnlichem Maße verlangt wird, ist bei ihr so ausgeprägt, daß jede Variation sofort in ihrem Kern erfaßt ist. Zu einer überzeugenden Darstellung gehören, wie wir schon kürzlich betonten, bei der Darstellung Bachscher Werke ein großes Wissen und ein von persönlichem Verantwortungsbewußtsein und Bescheidenheit untermauertes Stilgefühl: alles Eigenschaften, die Alida Klute-Hecker in überreichem Maße besitzt. Es ist bei ihr noch jene klassische Virtuosität vorhanden, die frei ist von gewollten Effekten, eine spielerische Virtuosität, die nichts sucht, sondern sich vom Spiele forttreiben läßt, von einem Spiele, das auch hier eine tiefere Bedeutung besitzt. Und trotz aller Strenge, die Instrument und Form dem Spieler aufzwingen, klingen auch bei ihr die Weite und Freiheit durch, die ein Teil des Bachschen Wunders sind und die dann jenes Gefühl der Unendlichkeit erzeugen, deren Anfang und Ende wir nicht kennen.

—g—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ungültigkeitserklärung von Lebensmittelbezugscheinen

I. Die bis zum 31. Mai 1947 zur Versorgung in der 25. Zuteilungsperiode (Monat Mai) ausgestellten Bezugscheine A und B der Ernährungsämter sowie die bis zu diesem Zeitpunkt ausgestellten Bezugs- und Lieferanweisungen des Staatskommissariats für Ernährung werden mit Ablauf des 31. Mai 1947 für ungültig erklärt. Sie dürfen vom 1. Juni 1947 ab von den Hersteller- und Erzeuger-, Groß- und Kleinhandelsbetrieben weder angenommen noch beliefert werden. Sofern aus Gründen, die der Bezugsberechtigte nicht zu vertreten hat für die 25. Zuteilungsperiode bestimmte Waren nicht bis zum 31. Mai 1947 zur Auslieferung gelangen konnten, sind die Bezugsberechtigungen den ausstellenden Ämtern zur Umschreibung für die folgende Zuteilungsperiode vorzulegen. Bereits gelieferte Teilmengen sind von den Lieferpflichtigen auf der Rückseite der Bezugsnachweise unter Beidruck des Firmenstempels zu vermerken.

II. Die Bezugscheinguthaben der Kleinhändler gegenüber den Großhändlern, der Großhändler gegenüber den Gruppenverteilern, der Klein- und Großhändler und der Gruppenverteiler gegenüber den Hersteller- u. Erzeugerbetrieben verfallen am 31. Mai 1947.

III. Bedarfsnachweise (Abschnitte der Bezugsausweise für Lebensmittel, Reise- und Krankenmarken, Berechtigungsscheine, Bezugscheine A und B, Großbezugscheine, Bezugs- und Lieferanweisungen), die bis zum 31. Mai 1947 beliefert wurden, sind den Abrechnungsstellen bis zum 5. Juni 1947 einzureichen.

IV. Verstöße gegen die vorstehenden Bestimmungen sind nach der Rechtsanordnung zum Schutz der Volksernährung vom 1. Oktober 1946 (Amtsblatt Seite 113) strafbar.

Bad. Staatskommissariat für Ernährung. Dichtel.

Körperbehinderte Kinder und Jugendliche

Die Beratungsstunde für körperbehinderte Kinder und Jugendliche aus Freiburg. Montag, 2. Juni 1947, 16 Uhr, in der Chirurgischen Univ.-Klinik, Sebastian-Kneipp-Str. 13 (St. Urban). Leitender Arzt: Dr. Ihlenfeld, Facharzt für Orthopädie.

Bürgermeisteramt Freiburg i. Br. — Abt. II —

Hundesteuer

Steuerjahr 1. Juni 1947/48. Alle Hundebesitzer, welche einen über drei Monate alten Hund **neu in Besitz genommen**, in die Stadt Freiburg eingebracht oder bis jetzt nicht versteuert haben, werden hiermit aufgefordert, ihn in der Zeit vom **1. bis 15. Juni 1947, von 8—12 Uhr,** bei der Steuerstelle **Steueramt der Stadt Freiburg,** Kronenstraße 2, 1. Stock, Zimmer 6, mündlich oder schriftlich zur Versteuerung anzumelden. Die Steuer beträgt für den ersten Hund 48 RM, für den zweiten und jeden weiteren Hund 96 RM. Die Hinterziehung der Hundesteuer wird mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrag der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Strafe ist die Steuer nachträglich zu entrichten.

Bürgermeisteramt Freiburg i. Br. — Abt. I —

Saisonzuschläge an Stromzuteilungen für Konservierung von Lebensmitteln

Das Bad. Wirtschaftsministerium, Abteilung Energie, macht auf die im Journal Officiel Nr. 70 vom 13. Mai 1947 erschienene Verfügung Nr. 210 aufmerksam, wonach den Stromverbrauchern, die eine Kochstromgenehmigung besitzen, folgende einmalige Saisonmenge (nicht für jeden einzelnen Monat) für die Zeit vom 1. Juni bis 30. Sept. 1947 zur Verfügung steht:

Zahl der über denselben Zähler belief. Pers.	1	2—3	4—5	6—7	8—10	11—12
Saisonmenge	80	130	180	230	280	320 kWh

Wegen Sonderzuteilungen für das Gas erfolgt zu gegebener Zeit eine weitere Bekanntmachung. Obige Zahlen stellen die Gesamtmenge für die genannten vier Monate dar.

Bad. Wirtschaftsministerium. Dr. Leibbrandt.

Viehzählung am 3. Juni 1947

Am 3. Juni 1947 findet eine Viehzählung statt. Die Ergebnisse dieser Erhebung werden als Unterlagen für die Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung gebraucht und dienen damit wichtigen volkswirtschaftlichen Zwecken. Viehhalter, die falsche oder unvollständige Angaben machen, haben nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine strenge Bestrafung zu gewärtigen. Um einen reibungslosen Ablauf der Zählung zu ermöglichen, ist dafür Sorge zu tragen, daß am Tage der Zählung (3. Juni 1947) in jeder viehbesitzenden Haushaltung eine Person anwesend ist, die dem Zähler die verlangten Auskünfte erteilen kann. Zu diesem Zweck hat sich der Viehhalter oder sein Stellvertreter genau über den Viehbestand zu unterrichten. Falls eine viehbesitzende Haushaltung am Tage der Zählung nicht aufgesucht sein sollte, ist der Haushaltungsvorstand verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen von ihm Beauftragten sogleich am **nächsten Wochentage** (4. Juni 1947) die Angaben zur Zählung beim Statistischen Amt der Stadt Freiburg i. Br. zu machen.

Statistisches Amt der Stadt Freiburg i. Br.

Öffentliche Zahlungsaufforderung

Um die Zwangsbetreibung zu vermeiden, werden die Arbeitgeber aufgefordert, die für den Beitragsmonat März 1947 fälligen Gesamtbeträge zur Sozialversicherung innerhalb einer Woche nach Bekanntgabe in den Freiburger Tageszeitungen an die Kasse einzuzahlen. Für die in dieser Frist nicht entrichteten Beiträge wird ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. erhoben. Die freiwilligen Kassenmitglieder werden ebenfalls darauf hingewiesen, daß die jeweils am 1. eines jeden Monates fälligen Beiträge bis spätestens 7. des betreffenden Monates im voraus an die Kasse zu entrichten sind, damit der Kassenausschluß und die Zwangsbetreibung vermieden werden. Die im Abbuchungsverfahren zum Einzug kommenden Beiträge sind von dieser Zahlungsaufforderung ausgenommen.

Allgemeine Ortskrankenkasse Freiburg i. Br.
Der Vollstreckungsbeamte.

Familienanzeigen

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Gertrud Wißler
Erwin Rapp

Bärental / Freiburg i. Br., Günterstalstraße 50
Zürich / Freiburg i. Br., Holbeinstr. 9
Pfingsten 1947.

Wir haben uns verlobt

Helene Baumann
Karl Lais

Bühl/Kappelwindeck, Emmendingen
Pfingsten 1947.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Eugen Schumacher, Schlosser
Irma Schumacher geb. Morr

Freiburg i. Br (Glümerstraße 31), im Mai 1947.

Offene Stellen

Handsetzer, Druckereibuchbind., Hilfspersonal evtl. auch halbtags, zum bald. Eintritt ges. Univ.-Druckerei Poppen & Ortmann, Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Str. 229.

Der Südwestfunk, Sender Freiburg, sucht sechs starke Männer z. Holzeinschlag zu günstig. Bedingungen. Interessenten wollen sich melden bei Südwestfunk, Sender Freiburg, Kaiser-Jos.-Str. 268 (Friedrichsbau).

Fernmeldemonteure od. Elektromeister bzw. Monteure, die sich in das Fernmeldewes. einarbeiten wollen, werden laufd. gesucht. Schriftl. Bewerb od. Vorstellung b. Siemens & Halske AG., Techn. Büro, Freiburg, Kaiser-Josef-Str. 274, Telefon 2535.

Junger, tücht. Schreinergeselle auf sof. gesucht, ebenso kann kräftig Junge als Schreinerlehrling eintreten. Angebote. unter A 20 906 an Das Volk, Emmendingen.

Alt-Rentner gesucht f. Haus- u. Gartenarbeit bei freier Station. Zu erfrag. Belfortstr 52. Grünhof

1 Kraftfahrer, gewissenh., guter Maschinenpfleger, für unsere Holzgaszugmaschine auf sof. ges. Eisen- u. Hammerwerk, GmbH., Teningen.

2 tücht. Schmiedegesellen für Dauerbeschäftigung bei bester Bezahlung sof. ges. Daselbst kann ein kräft. Schmiedelehrling eintreten R. Reinelt Schmiede, Wagen- u Fahrzeugbau Freiburg i. Br Rennweg 17.

Kaufmännischer Lehrling, nicht über 16 J. alt, zum bald. Eintritt gesucht. Schriftl Bew. u. A 3902 a. Das Volk.

Arbeiter und Arbeiterinnen gesucht. Arbeitszeit: 6—14 bzw. 7—16 Uhr; sonnabends frei. Südd. Isolatorenwerke, Freiburg, Schwarzwaldstr. 8.

Vertrauenswürd. Sekretär(in) m. guter Schul- u. Berufsausbild., sowie eine Kontoristin mögl. mit Fachkenntn. in Dauerstellung gesucht. J. Ruef Sohn AG Freiburg i. Br.

Fernschreiber(innen), mögl. mit franz. Sprachkenntn. gesucht Fernsprechamt Freiburg i. Br., Gartenstr. 21.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für leichte Werbung, Inkasso und Auszahlungen allerorts v. Krankengeld zuschußkasse nebenberufl. ges. Laufend steig. Nebenverdienst. Angeb. unt. A 3993 an Das Volk, Freiburg.

Weibl. Bürohilfskräfte mit Schreibm.-Kenntn. z. mögl. sof. Eintr gesucht. Vorzustellen im Verlag „Das Volk", Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 229.

Kunstgewerblerinnen allerorts bei guter Bezahl. u. evtl. fest. Anstell. gesucht. Off. unter LB 5401 an Anz.-Mittler Bleibdrey, (14a) Nordheim, Württemberg.

Telephonistinnen mit französ. Sprachkenntnissen gesucht. Fernsprechamt Freiburg i. Br., Gartenstr. 21.

Zahnärztl. Helferinnen gesucht, auch Anfängerinnen. Ausbildungsmöglichkeit. Zahn- u. Kieferklinik der Universität Freiburg-Günterstal, Torpl. 1.

Perfekte Stenotypistin unter günst. Bedingungen für Anwaltsbüro sof. ges. Evtl. kann Zimmer gestellt werden. Angebote unter A 3833 an Das Volk.

Weibliche Hilfskräfte für Betrieb und Warenausgabe gesucht. Ludw. Hoch, Schuhfabrik, Freiburg i. Br., Tennenbacher Str. 4.

Haushälterin, 30—45 J., und etwas Mithilfe in kl. Landwirtschaft zu alleinst. Herrn aufs Land sofort gesucht Umgeh. ausf Angebote (mögl. m. Bild u. Werdegang) erbeten unter A 3839 an Das Volk.

Haus- u. Küchenmädchen für sof. ges. Privatfrauenklinik Prof. Dr. K. Hegar, Wilhelmstr. 10.

Hausgehilfin, solid, fleißig, für sofort auf 1. 7. od. 1. 8. in kleinen Haushalt gesucht. Adresse zu erfr. unt. A 3873 an Das Volk

Sauberes Mädchen für Küche gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Gasth. zum Weinberg, Hauptstr. 70

Frau, alleinsteh. unabhängig, 40—55 J., in frauenlosen Haushalt sofort ges. (Wirtschaft) Angeb. unter A 3911 an Das Volk.

Selbständiges Mädchen od Frau für Geschäftshaushalt sofort gesucht. Lauber, Freiburg Jensenstr. 17.

Mädchen, zuverl., ehrl. für Haus und Garten bei gut Lohn u Behandlung in Geschäftshaush. auf sof. od spät. gesucht Zu erfr. unter A 20 909 in der Gesch. Das Volk Emmendingen.

Gesucht erstkl. Köchin, sparsam u. gewissenh. u tücht. Alleinmädchen für franz. Haushalt in Baden-Baden, Kaiser-Wilhelm-Str. 20, Villa Krupp.

Zuverl., mögl. unabh. Person, mittl. Alters zur Führ. eines Haushalts u. zur Mithilfe im Geschäft ges. Ang. u. A 20 916 an Das Volk, Emmendg.

Stellengesuche

Welche Behörde od. welches Unternehmen braucht eine vertrauenswürd. Unterstützung für den Einkauf (interzonenhandel). Rasche Einarbeitung gewährleistet. Frz. u engl. Sprachkenntnisse. Angeb. erb. unt. B 3845 an Das Volk.

Heimkehrer sucht Vertrauensposten b. Industrie, Behörden, Baugewerbe, Baugesellschaft., wie Bauüberwachg., Abrechnungskontrolle, Lagerverwalt. u. ähnl. Posten. Auch Gefolgschaftsbetreuung. Langjähr. prakt. Erfahr. bei Behörden u. Unternehmen Frz. Sprachkenntnisse. Angeb. erb. unt. B 3844 an Das Volk.

Kriegsversehrter, einarm., verheiratet, gelernter Zimmermann, schreibgew., sucht sof. Stellung in Freiburg als Platzmeister, Lagerverwalter od. für Materialausgabe u. Büroarbeiten, ist auch im Motor- u. Autofach bewand. Angebote unter B 3876 an Das Volk.

Kraftwagenfahrer, 42 J., mit langjähr. Erfahrung, sucht Dauerstellung auf Liefer- oder Lastwagen. Angebote unter B 3913 an Das Volk.

Kaufm. Angestellter, 25 J., ledig, bis jetzt in Steingutfabr. (Steingut-, Keramik- Majolika-, Rembrandt-Artik.) tätig, sucht eine ähnliche Stellung in Freiburg i. Br. bei Industrie, Handel oder Wirtschaft Bin gut ausgebildet in Maschinenbuchhaltg., Fakturenwesen Lohnbuchhaltg., Lagerabteilung und Statistik. In den letzten Monat. machte ich die Produktionsberechg Angeb. unter Sch. 745 an die Zeitschau, GmbH., Anzeig.-Vermittl., Schramberg, Oberndorfer Straße 21.

Med.-techn. Assistentin für Röntgen u. Labor (7 Jahre Praxis) sucht Stellg. in Krankenhaus Heilstätte od. Sanatorium. Angebote unter P 754 an Ann.-Exp. Jak. Vowinckel.

Mädchen, ehrl. fleißig, sucht Stelle in Haushalt (Familienanschluß) Freiburg od Umgebung. Angeb. unter B3906 an Das Volk

Mietgesuche

Bank sucht für Bürozwecke geeignete Räume von mind. 300 qm. Angeb. unter D 3788 an Das Volk.

Räume für alkoholfr. Speisehaus, mit oder ohne Inv., von Fachleuten in Freiburg zu mieten gesucht. Tauschwohnung kann geboten werden. Angebote unter D 3731 an Das Volk.

Tücht. Küchenchef sucht für sof. oder später Kantinen- oder Werksküchenbetrieb auf eigene Rechnung. Ausrüstung (Herd, Eisschrank, Geschirr usw.) für etwa 300 Pers vorhanden. Angebote unter D 3737 an Das Volk.

Möbl. Zimmer für einen Angehörigen unserer Redaktion für Monat Juni ges. Angeb unt. D 300 an Das Volk.

Zimmer, leer od. möbl., von alleinst. Kriegerwitwe, evtl. gegen Arbeitsleistung (Nähen, Hausarb.) sof. ges. Angebote unter D 3922 an Das Volk.

Bäckerei von tücht. Bäckermeister zu pachten gesucht Ang. unt. D 20 910 an Das Volk, Emmendingen.

Lagerraum, bis 200 qm groß. Nähe Güterbahnhof, zu mieten ges. Bombengeschädigtes Gebäude würde evtl. ausgebaut. Angeb. unt. D 4946 an Das Volk.

Wohnungstausch

Biete kleine 2-Zimmer-Wohnung m. Bad u. Zubehör (Oberwiehre). Suche etw. größ. 2—3-Zimmer-Wohnung m. Bad u. Zubeh. Ang. u. E 3925 an Das Volk.

Biete kleine 3-Zimmer-Wohnung. Suche etwas größere 3-Zimmer-Wohnung (Stühlinger bevorz.). Angebote unt E 3921 an Das Volk.

Biete 2-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör, Unterwiehre. Suche ebensolche, Stadtteil Wiehre. Angeb. u. E 3807 an Das Volk.

Biete 3-Zimmer-Wohnung, komplett in Lörrach-Stetten. Suche ebensolche 2—3-Zimmer-Wohnung in Freiburg. Angebote unter E 3900 an Das Volk.

Biete 2-Zimmer-Wohnung, abgeschlossen, unbesch., m. Zubeh. in Freiburg. Suche gleichw. 2—3-Zimmer-Wohng. in Freiburg. Angebote unter E 3904 an Das Volk.

Zu verkaufen

Erstklass. Damenfahrrad zu verkaufen. Gute Milchziege zu kaufen gesucht. Vörstetten, Haus 95.

Kaufgesuche

Fahrrad, gut erh., zweirädrig. Karren dringend zu kaufen gesucht. Kinderliegestuhl, neu, und Gipserarbeit kann in Zahlung gegeben werden. Angebote unter G 3905 an Das Volk.

Weiß- u. Rotweinflaschen jede Menge zu kaufen gesucht. Gebe Einkochgläser in Zahlung. Angebote unter G 3903 an Das Volk.

Guter Fahrradreifen, Größe 28 × 1½, Wulst, dringend gesucht. Langenbach, Schuhgeschäft, Waldkirch/Br.

Fahrradbereifung, 28×1,75 (Wulst) od. 28×1,7 (Drahtreifen) gesucht, evtl. Tausch. Angebote unter H 20 890 an Das Volk, Emmendingen.

Harz, Kolophonium, Paraffin kauft Riola Schöllkrippen/Ofr.

Gemälde u. Kristall zu kauf. gesucht. Irmg. Keller, Freiburg, Beurbarungsstraße 18.

Tausch

Starke Arbeitsschuhe, Gr. 45, gegen Straßenschuhe Gr. 43, zu tauschen ges. Ang. unt. K 19 an Das Volk.

Biete neue Schweizer H.-Armband-Uhr (Sportuhr mit Stopper). Suche zwei neue Fahrradmäntel, 26×2,00, Ballon mit Drahtreifen. Angebote unter H 1015 an Das Volk.

Geschäftliches

Praxiseröffnung: Ab 2. 6. 47 Frau Dr. H. Trendelenburg, Freiburg i. Br., Goethestr. 44. Sprechst.: Montag, Mittwoch, Freitag 15—16 Uhr u. nach Vereinbarung.

Praxiseröffnung! Ab 1. Juni betreibe ich meine Zahnpraxis in Kenzingen, Eisenbahnstr. 147, II (Landesprod. Hensler), Telefon 1124. Zu allen Kassen zugel. Dr. G. Wolfsperger, Zahnarzt.

Rechtsanwalt Dr. Karl Braun, Freiburg i. Br., Gerberau 2. Ich bin unter der Nr. 2343 am Fernsprechnetz Freiburg angeschlossen.

Radio-Lauber, Ihr Funkberater, Freiburg i. Br., Kronenstr. 14a. In der Zeit vom 4. Juni bis einschl. 18. Juni bleibt mein Geschäft weg. Betriebsferien geschlossen. Wegen Arbeitsüberlastung können neue Reparaturaufträge ab 22. Mai bis einschl. 18. Juni nicht mehr angen. werden.

C. Werner-Blust, Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 267, übernimmt Auffrischen von weichgeword. Tennisbällen, wenn die Leinwand noch unbeschädigt ist.

Schallplatten. Gegen Vorabgabe von alten Schallplatten erhalten Sie demnächst neue Telefunken-Platten Näh. im Musikhaus Ruckmich, jetzt wieder Bertholdstr. 15.

Kleine Geschenke, die Freude bringen, finden Sie bei Emil Hemler Freiburg i. Br., Scheffelstr 17, Hofgebäude. Kleinverkauf Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Frey - Radio, das Fachgeschäft, Eisenbahnstr. 49, beim Bahnhof, repariert kurzfrist. Rundfunkgeräte u -zubehör all. Fabrikate. Antennenneubau, Ankauf u Tausch gebr Geräte, Röhrenprüfung Tausch, Regenerierung. Geschäftszeit: werktägl. 8—12 u. 14—18 Uhr, Samstag 8—12 Uhr.

Antiquitäten, Möbel Bauernmöbel, Figuren u. Gemälde kauft Karl Axmann, Antiquitäten, Freiburg i. Br., Holbeinstraße 23

Fritz Reiser, Buchhdlg. u. Antiquariat, Freiburg i. Br., Kronenstr 6, kauft ganze Bibliotheken u. wertv Einzelwerke zu zeitgem Beding. Auswärtige Bücherfreunde bitte ich um Angabe der Interessengebiete für schriftliche Angebote.

Reinhold Röder, Freiburg i. Br., Lager u. Büro: Sternwaldstr. 32, Tel. 2168, kauft laufend Alteisen, Altmetalle usw., Autoverwertung

Ungeziefer sind Krankheitsträger. Körper- u. Hausungeziefer sow. Ratten vertilgt, auch auswärts C. Kümpel, staatl. gepr. Desinfektor, Freiburg-Zähringen, Wildtalstr. 8

„Der Nähmaschinen - Doktor" kommt ins Haus. Aufträge können wieder angenommen werden H. v. Baczko Freiburg i Br., Postfach 444

Volksempfänger! Spielt Ihr Volksempfänger nur noch leise und mit schlechter Wiedergabe, so bringen Sie bitte Ihren Apparat zum Funkberater. Durch meine eigene neuzeitl Röhren-Regenerieranlage bin ich ab sofort in der Lage, taube Röhren zu verjüngen, dadurch gute Leist. u. Wiedergabe, Radio-Lauber Ihr Funkberater, Kronenstr. 14a

Firma Uffenheimer & Heer, Freiburg/Br., Schwimmbadstr. 20, kosm.-chem.-techn Produkte. Nach dem rechtskräftigen Urteil des Landgerichts Freiburg i. Br. vom 25. 3. 1947 ist der Gesellschafter Gustav Uffenheimer ausgeschieden. Die Firma wird jetzt ausschließlich von dem Kaufmann Adolf Heer betrieben unter d. Firma: **Adolf Heer, Freiburg/Brg., Schwimmbadstr. 20,** Arzneimittelgroßhandlg., pharm. Spezialitäten, kosm.-chem.-techn. Produkte. Laut Verfügung des Bad. Wirtschaftsministeriums vom 2. Mai 1947 hat die Firma die Genehmigung erhalten, Großhandel m. Arzneimitteln (pharm. Produkte, Spezialitäten) zu betreiben.

Leihbücherei Kohler, Emmendingen, Lammstraße. Ich bitte meine werten Kunden dring., alle vor dem 15. Mai 1947 entlieh. Bücher zurückzugeben.

Wir schärfen und erneuern Ihre verbrauchten, jedoch nicht ausgeglühten Feilen jeder Art, Raspeln, Feilscheiben, Feil- und Fräsringe usw. Lieferfrist 4—6 Wochen nach Eintreffen im hiesigen Werk. Posten unter 10 Stück können nicht angenommen werden. Alt & Co. GmbH., Werkzeugerneuerung, Speyer a. Rh., Johannesstr. 22.

Chemische Fabrik stellt die aus Soda calc. und Natriumsulfat calc. hergestellten verschied. Erzeugnisse im Warenveredlungsverkehr zur Verfügung. Falls Sie über solche Rohstoffe verfügen, schreiben Sie unter G 235 an Deutsche Anzeigen-GmbH., Frankfurt/Main, Zeppelin-Allee 51.

Sparsamste Oetker-Rezepte: Kaffeekuchen: 250 g Weizenmehl, 50 g Kaffee-Ersatz (nochmals durch die Kaffeemühle geben!) 9 g (3 gestr. Teel.) Dr. Oetker „Backin", 125 g Zucker, 2—3 Tropfen Dr. Oetker Back-Aroma Bittermandel, etwa ¼ l Milch. Das mit Kaffee-Ersatz und „Backin" gemischte Mehl wird in eine Schüssel gesiebt. In die Mitte macht man eine Vertiefung, gibt den Zucker u. das Aroma hinein und verrührt diese Zutaten und das Mehl mit so viel Flüssigkeit, daß der Teig schwer (reißend) vom Löffel fällt. Er wird in eine gefettete, mit geriebener Semmel ausgestreute Kastenform gefüllt. **Backzeit:** Etwa 60 Minuten b. schwacher Mittelhitze. Der Kuchen kann nach dem Backen mit Pudding oder Marmelade gefüllt werden.
Dr. August Oetker, Bielefeld

Zeitungsagenturen für gute Wochenzeitung (RM —.30), christl. Richtung, sowie in absehbarer Zeit f. weitere Zeitschriften usw. gesucht. Eilangebote m. Referenz-Angabe unt. R 3856 an Das Volk.

Wie erhalte ich mein Evakuierten- bzw. Umzugsgut aus Berlin und der russ. Zone? Rat u. ausf. Anleitung über ordnungsm. Weg erhalten Sie gegen Briefumschlag m. 2 Schreibm.-Bogen zur Gebühr v. RM 2.— von Öffentl. Schreibstube Darmstadt-Eberstadt, Schwanenstr. 69.

Gentner & Co., Detektivbüro, Älteste Auskunftei Württembergs, gegr. 1870, Stuttgart-W., Rotebühlstr 64 Jahrzehnte umfassende Archive, bestausgebaute Organisation, 76jährige Tradition, Beobachtg. Überwachg., Prozeßmaterial Ermittlung., Heirats-, Spezial-, Vertrauensauskünfte aller Art und an allen Plätzen

Alma-Schnitte, das unentbehrliche Zuschneidesystem für die Hausschneiderei Jeder Schnitt ein Maßschnitt Sie können damit alle Garderobe u. Wäsche für jede Figur, auch für Kinder u. Wäsche für den Herrn herstellen. Das lästige Anprobieren fällt fort. 56 neueste Modelle mit über 500 Einzelschnitten u. 40 Maßen für alle Ober- u. Hüftweiten. Einmalige Anschaffung. Preis RM 8.65 u. RM 1.— für Porto u. Nachnahme. Zu beziehen durch Alma - Mode, (14a) Ludwigsburg 94, Postfach 143.

UHU, der Alleskleber: Trotz bitterböser Rohstoffnot, klebt UHU-Alleskleber noch immer tadellos!

Unerhörte Rekordpreise, oft bis zum hundertzehnfachen Michel-Katalogwert, erbrachte unsere dritte Bähr-Auktion. Dieser enorme Erfolg beweist, daß unsere Auktionen beste Verwertungsmöglichkeiten für Ihre Briefmarken bieten. Einlieferungsschluß für uns. vierte Groß-Auktion (Anf. Sept.) ist: 15. Juni 1947. Senden Sie uns nur gut. Material. Gebräuchl. Handelsware ist nicht erwünscht. Gerhilde Bähr, O.H.G., das bekannte Briefmarkenfachgeschäft u. Auktionshaus, (21b) Neheim-Hüsten I. Westf., Postfach 63

Ratten verbreiten Seuchen! Die Rattenbekämpfung kann mit Erfolg nur mit hochwirksamen Mitteln durchgeführt werden. **Muritan-Paste** ist sicher wirksam gegen Haus- und Wanderratten, einfach in der Anwendung u sparsam im Verbrauch.
»Bayer« Leverkusen

Zechmeyer - Briefmarken - Auktion am 11./12. Juli 1947, Nürnberg. Laufende Annahme v. Einlieferungen. Schlußtag jeweils 6 Wochen vor Versteigerungsbeginn. Katalog nur bei ernsth. Interesse anfordern. Wolf Zechmeyer, behördl. zugelass. Briefmarkenversteigerer, Schätzer, Nürnberg, Theatergasse 15 Zechmeyer-Briefmarken seit drei Generationen.

„Fenstral" reinigt Fenster schnell strahlend hell! Sie erhalten „Fenstral" in Lebensmittelgeschäften u. Drogerien Bitte bringen Sie zum Einkauf eine Flasche mit.

Eine Gelenkgliederpuppe aus handwerklicher Fertigung, wirklich reizend angezogen, ist die wahre Freude eines jeden Kindes. Ich liefere Ihnen prompt ohne jede Gestellung von Zutaten überall hin zum genehmigt. Preis gegen Voreinsendg des Betrages bzw per Nachnahme das Stück zu RM 6.50, Pärchen RM 12.—, bzw. Puppe mit pass. Schaukel zum Preise von RM 10.— inkl. Porto u Verpackung. A. Harzmann, Werkstätte für Kinderbedarf, (17b) Göggingen in Baden.

Lieferantenadressen für den Wirtschaftsaufbau Adressenkatalog m. 540 Adressengruppen lief. kostenl. Merkur-Werbedienst, Einbeck 337.

Kaufe, evtl. tausche Feuersteine für Feuerzeuge geg. Briefmarken. Bitte um Einsendung von Preisliste (Nr. Michel) irgendwelcher gut. Marken. G. Nübel, (14b) Wittendorf, (Kreis Freudenstadt.

Briefmarken all. Art bis zu den größt. Objekten kauft ständig Louis Hoch, Briefmarkenhandlung, (14b) Ebingen (Wttbg.) Schütte 11.

Liebe Hausfrau, merke Dir:
pfleg die Schuh' mit „Kavalier".
Verschwend jedoch die Paste nicht, denn Sparsamkeit ist heute Pflicht!

„Politischer Überblick", Zeitschriften, Broschüren u. Bücher aller Parteien, gut sortiert, werden Ihnen sof. nach Erscheinen jeweils 14täg. übersandt. Geben Sie an, ob Sie 20.—, 50.— oder 100.—RM-Sendungen je Paket erhalten wollen Pol. Überblick, Heidelberg Brunnengasse 20/24.

Gesarol, das weltbekannte Schädl.-Bekämpfungsmittel ohne Geruchsbelästigung u. mit Dauerwirkung, zwar knapp, aber doch wieder zu haben b. Genossenschaft u. Handel.

Wir versorgen die Industrie wieder gut m. Abziehbildern, Abziehplakat., Schiebe-Etiketten. Verlang. Sie Angebot od Vertreterbesuch, wir woll. Sie beraten. Büro Kaiser K. G. Abt. Werbekunst (16) Schloß Hausen bei Salmünster Teleph Salmünster 132.

Der bekannte ABC-Schnitt — Ausgabe C — für Kinder u Erwachsene, mit 25 Modellbildkarten, ca. 60 Modellen u. 275 Einzelschnittvorlagen f. alle Größen, Neues aus Altem machen, RM 4.50 Sofort lieferb bei Voreinsendg. dch Postanweis. nur durch den Alleinhersteller Walter Ramsauer, (17a) Weinheim a. d. B.

Tiermarkt

Junge Ziege zu verk. Handharmonika, Hohner-Klubmodell, C - F, zu kaufen gesucht. Heinrich Pfister, Hartheim am Rhein Hauptstraße 91.

Neumelkende Ziege zu kaufen ges. Angeb. unter M 20 929 an Das Volk, Emmendingen.

Milchkuh, junge, einwandfr., geboten. Mittelschw. Zugpferd, auch älteres, gesucht. Ang. u. M 3861 an Das Volk.

Biete fetten Schlachtochsen. Suche etwa 3jährig. Zugochsen. Burkheim, Haus 172.

1,1 helle Großsilber, 14 Monate alt, mit Abstammungsnachweis, zu verkaufen. Evtl. Tausch. Hans Held, Kenzingen, Siedlung 5.

Junges Milchschaf im Tausch abzugeben. Angebote unt. M 20 905 an Das Volk, Emmendingen.

Fox-Spaniel, weiß-schwarz, schön gezeichnet, in gute Hände zu verkauf. Evtl. Tausch Angebote unt. M 3918 an Das Volk.

Wolfshund, 8—10 Monate alt, mit Stammbaum, zu kauf. ges. Irmgard Keller, Freiburg, Beurbarungsstr. 18

An- u. Verkauf sämtl. Hunderassen. Eigene Zuchten. Pflege u Dressur. Vermittlung von Deckrüden. Ankauf ganzer Würfe. Erwin Tipo, Freiburg i. Br. Büro Glümerstr. 21, täglich v. 9—13 Uhr.

Entlaufen

Kleiner Schäferhund, grau mit hellen Pfoten, 3 Monate alt, Pfingstmontag am Wiehrebahnhof abhanden gekommen. Wiederbring. erhält hohe Belohnung. Msr. Jourban, Freiburg, Maximilianstr. 17.

Verloren

Kurze Eisenwelle von Lebensmittelgeschäft auf dem Weg Haslach—Zähringen verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung bei Ruf, Gottenheim.

Goldene Armbanduhr am 18. 5. verloren. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Zu erfrag. unt. P 4059 in der Geschäftsstelle Das Volk

500 RM Belohnung demjenigen, der mir mein Herrenfahrrad, das mir am Samstag, 17. 5., 11.25 Uhr bei Eisenwarenhandl. Bauer, Oberlinden, abhanden kam, wieder bringt od. mir den Dieb namhaft macht. Beschreibung: Marke Presto, Doppeltorpedo, Lenkstangenschaltung, Felgen, Rahmenbau u. Schutzblech blau liniert, Pedalen mit Rückstrahlung, hinteres Schutzblech Beschriftung: Sieger d. Deutschlandfahrt 1938, Fabrik-Nr. 1 300 229. Polizei-Nr. 2 090. Vor Ankauf wird gewarnt! Mitteilg.: Freiburg, Scheffelstr. 24, 4. Stock

Silberner Filigranring mit Goldtopas zwischen Erwinstraße u. FFC-Sportplatz am 24. 5. 47 verloren. 300 RM Belohnung. Adresse zu erfrag. unt. P 4087 in der Geschäftsst. Das Volk.

Geldbeutel, Schweinsleder m. Inhalt, am 22. 5. zwischen Lorettostraße u. Holzmarkt verloren. Bitte um Rückgabe des Ausweises, Inhalt als Belohn. Wülfing, Frbg., Stadtstr. 43.

Taschenmesser am 21. 5. 47 v. Eschholzstr. 96 bis Med. Klinik verloren. Da teures Andenken gegen gute Belohn. abzugeben Lenz, Freiburg, Eschholzstraße 96 III.

Verloren in d. Straßenbahn Bertholdsbrunnen-Hauptbahnhof am 22. 5. 47, 5.30 Uhr, kleine Goldplatte mit rot. Stein v. antiker Brosche. Der Finder wird gebeten, dieselbe geg. gute Belohn abzugeb. Stärk, Freiburg, Melanchthonstift, Mercystr. 22.

Heirat

Einheirat von Landwirt, 26 J. alt, Obersekundareife, 1,78 groß, blond, schl., in mittl. Landwirtschaft gesucht. Voraussetzung Einwandfr. Charakter u. gegens. Zuneigung. Zuschr., mögl. mit Bild welches zurückgeschickt wird, unter T 3816 an Das Volk.

Kriegerwitwe, 38 J., ohne Kinder, wünscht d. Bekanntschaft ein. solid., charakterfesten Herrn in sich. Position zwecks Heirat Wohnung vorh. Angeb. m. Bildzuschr. unter T 3817 an Das Volk.

Schuldlos geschied. Frau, 29 J., mit Kind, gute Vergangenh., Wohnung vorh., wünscht die Bekanntsch. eines Herrn mit sich. Einkommen im Alter von 30—35 J. zwecks spät. Heirat. Zuschr. unter T 3772 an Das Volk.

Strebsames Fräulein, 27 J., ev., sucht Bekanntschaft zwecks spät. Heirat. Witwer mit Kind angenehm. Zuschr. unter T 20 899 an Das Volk, Emmendingen.

Heirat! Wer erfolgreiche und reelle Eheanbahnung wünscht, wende sich vertrauensvoll an Frau A. Wetzler Freiburg i. Br., Dreikönigstraße 45 — Viele sehr gute Partien vorgemerkt

Wollen Sie bald eine gute Ehe eingehen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an d. altbekannte, reelle Eheanbahnung S. Willmann Freiburg i. Br. Lehener Straße 28

Ihr Ehewunsch findet Erfüllung. Vertrauen Sie mir, ich helfe Ihnen. Frau Lotte Rotter, Köln-Marienburg, Goltsteinstr. 212, die seriöse Ehevermittlung für alle Berufskreise

Unterricht

Lernt Englisch u. Französisch im amerikanisch. u. franz. Fernunterricht. Sprachlehrinstitut K. A. Flatter, (22b) Frankenthal Postfach 186

Wer erteilt Schreibmasch.-Unterricht f. 2 Interessenten in Emmendingen? Angeb. unter U 20 920 an Das Volk, Emmendingen.

Automarkt

Motorrad, Ardi, 500 ccm, fahrbereit, zu verk. Leichtmotorrad, bis 250 ccm, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter L 3866 an Das Volk.

Autoreifen, 5,25×16, dringend zu kauf. ges. Elektromotor zu verk. Angeb. unter L 3924 an Das Volk.

PKW, Motorrad od. Leichtmotorrad v. Gesellschaft zu kaufen gesucht. Freiburg, Eggstr. 15, II.

Leichtmotorrad von Kriegsversehrtem bei guter Bezahlung zu kaufen ges. Angebote unt. L 20 911 an Das Volk, Emmendingen.

Veranstaltungen

Städtische Bühnen. Casino: 31. Mai, 20 Uhr: „7. Sinfoniekonzert". 3. Juni, 20 Uhr: „Der fidele Bauer". — **Kammerspiele:** 31. Mai, 19.30 Uhr: „Der Urfaust". 1. Juni, 14.30 Uhr: „Der Geizige". 3. Juni, 20 Uhr: „Die gelehrten Frauen".

Kammerkonzerte der Eberhard Albert Universitätsbuchhandlung (vormals Troemer-Harms). Montag 2. Juni, 19.30 Uhr, Gemeindesaal Maria-Hilf, Zasiusstr., **Klavierabend** Professor Hermann Drews. J. S. Bach, Partita Nr. 4 D-dur; Mozart, Fantasie u. Sonate c-moll; Beethoven, Sonate op 106 B-dur (Hammerklaviersonate). Karten zu RM 4.80, 3.50 u. 2.— in der E. Albert Universitätsbuchhandlung, Salzstr. 51, u. an der Abendkasse. Kriegsverletzte, Schüler u. Studenten erhalten Preisnachlaß.

Konzertveranstaltung Musikhaus Ruckmich. Kaufhaussaal. Prof. Adalbert Nauber spielt Joh. Seb. Bach: Sonaten u. Partiten für Violine-Solo. I. Abend Dienstag, 3. Juni, 20 Uhr, Sonate I g-moll / Partita I h-moll. II. Abend Mittwoch, 4. Juni, 20 Uhr, Sonate II a-moll / Partita II d-moll. III. Abend Freitag, 6. Juni, 20 Uhr, Sonate III C-dur / Partita III E-dur. Karten zu RM 4.— u. 2.50 im Musikhaus Ruckmich, Bertholdstr. 15, und Abendkasse (Stud. u. Kriegsversehrte Ermäßigung.)

Bad. Konzertdirektion Freiburg, Inh. Anni Schropp Dienstag, den 3. Juni, singt um 19.30 Uhr im Gemeindesaal Maria-Hilf das **Nauheimer Vokalquartett,** am Flügel begleitet von Prof. Fritz Neumeyer u. Wolfgang Fernow. Karten zu RM 5.—, 4.—, 3.— im Kunstsalon Streatz, Inh. K. Schropp, Möslestr. 13, bei Kampe, Kaiser-Joseph-Str. 267, und an der Abendkasse Kriegsbeschädigte u. Studenten Ermäßigung.

Gemeindesaal Maria-Hilf. Konzertdirektion Anni Schropp Mittwoch, 4. Juni, 20—21 Uhr: **Josef-Weinheber-Abend,** Leben und Werk, mit Lichtbildern. Sprecher: Julius Werner, Vorverkauf bei Kampe u. Schropp, Möslestr. 13

Musikhaus Ruckmich, Sonntag, 8. Juni, 19.30 Uhr, im Maria-Hilf-Saal: **Carla Hunn** spricht Rainer Maria Rilke. Sonette an Orpheus, 1. Teil; Buch der Bilder; Neue Gedichte; Späte Gedichte; Sonette an Orpheus, 2. Teil; Brief an einen jungen Dichter; Malte Laurids Brigge; Die Weise von Liebe u. Tod; Christoph Rilke. Karten zu RM 4.—, 3.—, 2.— im Musikhaus Ruckmich, Bertholdstraße 15, u. an der Abendkasse. Stud. u. Kriegsvers. Ermäßigung.

Casino-Lichtspiele. Ab Freitag, den 30. Mai 1947: Das deutsche Großlustspiel **„Der Hampelmann",** mit Hilde Krahl, Fritz van Dongen, Wolf Albach-Retty, Anton Edthofer. Neueste frz. Wochenschau. Jugendfrei. Spielzeiten: Freitag u. Samstag: 14.15 u. 16.30 Uhr; Sonntag: 10 u. 12 Uhr; Montag: 14.15, 16.30, 18.45 u. 21 Uhr. Vorverkauf wie üblich!

Harmonie-Lichtspiele, Freiburg i. Br. Freitag, 30. Mai, bis mit Donnerstag, 5. Juni 1947: Der beste Film des Jahres 1946! **„Die Kinder des Olymp"** (Les enfants du paradis). Ein Film aus dem Pariser Theaterleben von Marcel Carné. 2. Teil: „Der weiße Mann", mit Arletty, Jean-Louis Barrault. Neueste IFA-Wochenschau. Jugendfrei ab 14 J. Tägl.: 14.15, 16.30 u. 18.45 Uhr; Sonntag auch vorm. 10 Uhr. Vorverkauf: täglich von 10—12 Uhr.

Union-Theater, Freiburg i. Br. Freitag, 30. Mai, bis mit Donnerstag, 5 Juni 1947: **„Die Sache mit Styx",** mit Viktor de Kowa, Margit Symo, Laura Solari, Will Dohm, Harald Paulsen. Rauschende Musik, temperamentvolle Czardastänze, Liebe u. Kriminalistik, das ist es, was den Film reizvoll u. spannend macht. Neue IFA-Wochenschau mit Aufnahmen v. der BIGA. Jugendfrei! Freitag, Mittwoch u. Donnerstag: 14.30, 17 u. 19.30 Uhr; Samstag u. Sonntag: 14.15, 16.30, 18.45 u. 21 Uhr, Montag und Dienstag: 14.15, 16.30 u. 18.45 Uhr. Vorverkauf: täglich ab 13 Uhr.

Friedrichsbau-Lichtspiele. Ab Freitag, 30. Mai 1947: **„Maske in Blau".** Eine Filmoperette voll Temperament, Rhythmus u. märchenhafter Ausstattung mit Wolf Albach-Retty, Clara Tabody, Hans Moser, Ernst Waldow. Spielzeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag: 14.15 u. 16.30 Uhr; Donnerstag u. Samstag nur 14.15 Uhr. Vorverkauf an den Spieltagen 10 bis 12 Uhr u. ab 13.30 Uhr an der Tageskasse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg